

# Rheinland-Pfalz



## Statistische Monatshefte

1995

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

**August**

September

Oktober

November

Dezember

## Inhalt

---

<b>Schulden des Landes und der Gemeinden</b>	209	Es werden Schuldenstand und Schuldendienstbelastung der öffentlichen Körperschaften für die Jahre 1990 bis 1994 dargestellt.
--	-----	--

---

<b>Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen 1994</b>	213	Der Beitrag enthält Ergebnisse der Statistik der Zulassungen und Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger sowie der Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge.
---	-----	---

---

<b>Fahrrad-Unfälle in Rheinland-Pfalz</b>	222	Der Beitrag untersucht die Unfälle mit Radfahrern nach Ursachen, Verschulden, Unfallgegner und Verletzungsrisiko.
---	-----	---

---

<b>Anhang</b>	57*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	63*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes



## 41,6 Mrd.DM Schulden der öffentlichen Körperschaften in Rheinland-Pfalz

Ende 1994 hatten die öffentlichen Körperschaften insgesamt Schulden von 41,6 Mrd.DM. Davon entfielen auf das Land 27,2 Mrd.DM, auf die Kommunen 7,8 Mrd.DM und auf deren Eigenbetriebe 5,7 Mrd.DM, auf die Zweckverbände 0,7 Mrd.DM und auf die kommunalen Krankenanstalten 0,2 Mrd.DM. Die Verschuldung der öffentlichen Hand insgesamt betrug damit 10 575 DM je Einwohner.

Unter den Kommunen sind die kreisfreien Städte am höchsten verschuldet. Hier hat Trier mit 4 301 DM je Einwohner, gefolgt von Koblenz (3 934 DM je Einwohner) und Ludwigshafen (3 204 DM je Einwohner), die meisten Schulden. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 209.

## Steuereinnahmen des Landes nach Steuerverteilung

Steuerart	Januar - Juli		Ver- ände- rung
	1994	1995	
	Mill. DM		%
<b>Landessteuern</b>	827,0	861,9	4,2
Vermögensteuer	133,2	164,2	23,3
Erbschaftsteuer	63,6	76,6	20,4
Kraftfahrzeugsteuer	458,3	462,0	0,8
Rennwett- und Lotteriesteuer	90,0	94,1	4,5
Feuerschutzsteuer	22,2	11,9	- 46,3
Biersteuer	59,7	53,2	- 10,9
<b>Landesanteil an den Steuern vom Einkommen</b>	3 790,9	3 866,9	2,0
Lohnsteuer	2 995,2	3 149,9	5,2
Veranlagte Einkommensteuer	123,0	- 18,2	-
Kapitalertragsteuer	159,4	237,4	48,9
Zinsabschlag	167,1	161,0	- 3,7
Körperschaftsteuer	346,1	336,8	- 2,7
<b>Landesanteil an den Steuern vom Umsatz</b>	1 886,0	2 227,1	18,1
Umsatzsteuer	1 616,3	1 754,8	8,6
Einfuhrumsatzsteuer	269,7	472,3	75,1
<b>Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage</b>	47,8	117,3	145,5
<b>Gewerbesteuerumlage-Anhebung</b>	45,2	33,6	- 25,6
<b>I n s g e s a m t</b>	6 596,9	7 106,9	7,7

## Im Jahre 1994 gut 6 100 Sozialwohnungen öffentlich gefördert – Mehr Mietwohnungen für einkommensschwächere Familien

Im Jahre 1994 wurde in Rheinland-Pfalz der Bau von insgesamt 6 123 Sozialwohnungen bewilligt. Die Anzahl der öffentlich geförderten Wohnungen lag um fast 24 % über dem Vorjahresergebnis (4 940).

Im 1. Förderungsweg (Förderung zur Neuschaffung von Wohnraum für den Personenkreis des § 25 II. WoBauG) erhielten Bauherren für 900 Wohnungen (- 38 %) die Zusage öffentlicher Mittel, im 2. Förderungsweg (Förderung im Rahmen des steuerbegünstigten Wohnungsbaus für Personen, deren Einkommen die in § 25 II. WoBauG bestimmte Einkommensgrenze um nicht mehr als 60 v. H. übersteigt), für 1 189 Wohnungen (- 10 %). Im Rahmen der vereinbarten Förderung des 3. Förderungsweges (die geförderten Wohnungen sind nicht preisgebunden im Sinne des Wohnungsbindungsgesetzes) wurden Mittel für den Bau von 4 034 Wohnungen bewilligt, 86 % mehr als 1994 (2 168 Wohnungen).

Der im Jahre 1989 eingeführte 3. Förderungsweg war auch 1994 die dominierende Fördervariante. Mit einem Anteil von fast 66 % wurden zwei von drei Sozialwohnungen mit diesem Förderinstrument subventioniert. Der Förderschwerpunkt lag erneut beim Bau neuer Mietwohnungen (3 636 Geschößwohnungen), das sind 90 % aller im 3. Förderungsweg bezuschußten Wohnungen.

Insgesamt wurde 1994 der Bau von 4 301 Mietwohnungen (1993: 3 052) und 1 822 Eigentums- bzw. Eigentümerwohnungen (1 888) öffentlich gefördert. Das Finanzierungsvolumen aller geförderten Wohnungen bezifferte sich auf gut 1,6 Mrd.DM. Davon waren 322 Mill.DM Mittel aus öffentlichen Haushalten (20 %), 722 Mill.DM stammten vom Kapitalmarkt (45 %) und rund 570 Mill.DM (35 %) waren sonstige Mittel, die überwiegend aus Eigenleistungen der Bauherren bestanden (465 Mill.DM). hes

## Weiterer Anstieg der Konkurse

Trotz der besseren wirtschaftlichen Lage ist die Zahl der Konkurse, ein konjunktureller Spätindikator, im ersten Halbjahr 1995 nochmals deutlich gestiegen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres meldeten die rheinland-pfälzischen Amtsgerichte insgesamt 563 Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens,



das waren 53 mehr als im ersten Halbjahr 1994. Zurückzuführen ist der Anstieg auf Konkurse jüngerer Unternehmen. Die Zahl der insolvent gewordenen Unternehmen, die jünger als acht Jahre waren, nahm um 70 auf 368 zu, hingegen war bei den älteren Unternehmen ein Rückgang um 7 auf 81 Fälle zu verzeichnen. Auch von anderen Gemeinschuldnern (überwiegend natürliche Personen und Nachlässe) wurden mit 114 Konkursfällen 10 Anträge weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum gestellt. Die meisten zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen waren im Baugewerbe (126 Fälle) und im Handel (109 Fälle) tätig; das sind in beiden Wirtschaftsbereichen deutlich mehr als im Vorjahr (+ 31 bzw. + 20). Dagegen sank die Zahl der insolventen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe von 68 auf 42. ker

Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet <sup>1)</sup> im Juli 1995		
Indexbezeichnung	1985 = 100	Veränderung zu Juli 1994 in %
Alle privaten Haushalte		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (einschl. Verzehr in Gaststätten)	119,0	1,8
Bekleidung, Schuhe	119,0	0,9
Wohnungsmieten	142,9	4,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	90,1	- 1,1
Möbel, Haushaltsgüter u. a. Güter für die Haushaltsführung	122,4	1,6
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	129,3	2,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	126,9	1,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	119,7	1,7
Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	150,9	5,0
Gesamtlebenshaltung	126,5	2,3
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	125,6	2,1
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	127,6	2,3
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen		
Gesamtlebenshaltung	126,6	2,4

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990.

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen

Im Jahre 1994 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 163 101 (+ 1,8 %) Kraftfahrzeuge und 12 914 (+ 9 %) Kraftfahrzeughänger fabrikneu zum Straßenverkehr zugelassen. 86 % oder 140 688 der zugelassenen Fahrzeuge waren Personenkraftwagen, was gegenüber 1993 einen Zuwachs um 1,9 % bedeutet. Unter den Personenkraftwagen genießen Kombis, die längst nicht mehr nur praktische Kleintransporter für Handel und Handwerk sind, nach wie vor wachsende Beliebtheit. Jeder fünfte Pkw, 1994 sind das 29 351 Autos, ist als Kombi angemeldet worden. Gegenüber 1993 erhöhten sich hier die Zulassungszahlen überdurchschnittlich stark um 8 %.

Die Anzahl der Neuzulassungen von Krafträdern erhöhte sich geringfügig von 11 240 im Jahre 1993 um 0,3 % auf 11 278 im Jahre 1994. Vor allem fanden Leichtkrafträder und Roller deutlich mehr Abnehmer als noch im Vorjahr. Bei Lastkraftwagen war 1994 eine Zunahme von 4,8 % auf 7 779 Einheiten zu verzeichnen, die allein auf Fahrzeuge mit einer Nutzlast bis 999 Kilogramm (3 771 ; + 23 %) zurückzuführen ist. kl

Mehr zu diesem Thema auf Seite 213.

Radfahrer verunglücken meist durch andere Verkehrsteilnehmer – Haßloch ist die gefährlichste Gemeinde für Radfahrer

Im Jahre 1994 waren in Rheinland-Pfalz Radfahrer in 2 550 Unfälle mit Personenschaden verwickelt. Dabei wurden 28 Radler getötet, 666 schwer und 1 802 leicht verletzt. Gut 43 % dieser Unfälle wurden von den Radfahrern selbst verursacht, in den übrigen Fällen waren andere Verkehrsteilnehmer schuld.

Besonders bei Zusammenstößen mit Pkw und Traktoren waren die Biker meist schuldlos. Sie verschuldeten nur 39 bzw. 33 Prozent dieser Unfälle. Umgekehrt scheint die Aufmerksamkeit der Radler gegenüber Fußgängern (74 % der Unfälle wurden von den Radfahrern verursacht), Motorrädern (66 %) und Bussen (60 %) zu gering zu sein. Die Gemeinde mit der höchsten Zahl von verletzten Radfahrern je 100 000 Einwohner ist Haßloch in der Pfalz (204). Bei der Interpretation dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß die mit Fahrrädern zurückgelegten Kilometer bezogen auf die Einwohnerzahl regional differieren. gr

Mehr über dieses Thema auf Seite 222.



Schulden des Landes und der Gemeinden

Nach § 5 des Finanz- und Personalstatistikgesetzes wird jährlich zum 31. Dezember die Verschuldung der öffentlichen Hand erfaßt. Nachgewiesen werden hier die Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Zweckverbände, der Krankenanstalten und der Eigenbetriebe. Die nach dem Gesetz seit 1993 zu erhebenden Schulden der rechtlich selbständigen öffentlichen Wirtschaftsunternehmen werden hier noch nicht berücksichtigt.

**Öffentliche Körperschaften sind mit 41,6 Mrd.DM verschuldet**

Ende 1994 hatten die öffentlichen Körperschaften insgesamt Schulden von 41,6 Mrd.DM. Davon entfielen auf das Land 27,2 Mrd.DM (65,3 %), auf die Kommunen 7,8 Mrd. DM (18,8 %), auf die Eigenbetriebe 5,7 Mrd. DM (13,7 %), auf die Zweckverbände 0,7 Mrd. DM (1,8 %) und auf die kommunalen

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe, der Krankenanstalten und der Zweckverbände 1990 bis 1994

Körperschaftsgruppe Schuldenart	1990	1991	1992	1993	1994
1 000 DM					
Schulden des Landes	21 953 371	23 255 932	24 667 646	25 685 968	27 207 090
am Kreditmarkt	20 734 223	22 016 028	23 414 805	24 431 403	25 960 878
bei öffentlichen Haushalten	1 219 148	1 239 904	1 252 841	1 254 565	1 246 212
Schulden der Gemeinden (Gv.)	6 883 625	6 984 972	7 239 602	7 593 618	7 823 452
am Kreditmarkt	6 719 406	6 819 033	7 087 432	7 448 287	7 687 527
bei öffentlichen Haushalten	164 219	165 939	152 170	145 331	135 925
Schulden der Eigenbetriebe	4 222 295	4 528 953	4 910 587	5 495 602	5 708 854
am Kreditmarkt	3 386 119	3 522 504	3 723 340	4 068 131	4 127 895
bei öffentlichen Haushalten	836 176	1 006 449	1 187 247	1 427 471	1 580 959
Schulden der Krankenanstalten	195 344	166 213	180 767	170 056	158 051
Schulden der Zweckverbände insgesamt	448 347	499 992	586 601	718 672	740 671
Zweckverbände mit kamer. Buchführung	70 254	82 398	85 291	74 071	84 988
Zweckverbände mit kaufm. Buchführung	378 093	417 594	501 310	644 601	655 683
Insgesamt	33 702 982	35 436 062	37 585 203	39 663 916	41 638 118
DM je Einwohner					
Schulden des Landes	5 883	6 144	6 404	6 580	6 910
am Kreditmarkt	5 556	5 817	6 078	6 259	6 593
bei öffentlichen Haushalten	327	328	325	321	316
Schulden der Gemeinden (Gv.)	1 845	1 845	1 879	1 945	1 987
am Kreditmarkt	1 801	1 802	1 840	1 908	1 952
bei öffentlichen Haushalten	44	44	40	37	35
Schulden der Eigenbetriebe	1 132	1 197	1 275	1 408	1 450
am Kreditmarkt	907	931	967	1 042	1 048
bei öffentlichen Haushalten	224	266	308	366	402
Schulden der Krankenanstalten	52	44	47	44	40
Schulden der Zweckverbände insgesamt	120	132	152	184	188
Zweckverbände mit kamer. Buchführung	19	22	22	19	22
Zweckverbände mit kaufm. Buchführung	101	110	130	165	166
Insgesamt	9 032	9 362	9 757	10 161	10 575



Schuldenstand, -aufnahme und -tilgung der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie  
Schulden der Eigenbetriebe und kommunalen Krankenanstalten 1994 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände					Schulden der Eigen- betriebe am 31. 12. 1994	Schulden der Kranken- anstalten am 31. 12. 1994
	Schulden am 31. 12. 1994			Schulden- aufnahme	Schulden- tilgung		
	insgesamt		darunter Kreditmarkt- schulden				
				1994			
	1 000 DM	DM je Einwohner	1 000 DM				
Kreisfreie Städte	3 013 085	2 953	2 950 812	165 352	113 471	996 497	95 467
Koblenz	431 177	3 934	430 934	31 000	17 329	152 199	1 471
Trier	428 100	4 301	421 760	18 103	11 029	83 755	-
Frankenthal (Pfalz)	114 057	2 366	110 887	-	3 445	59 915	1 351
Kaiserslautern	261 470	2 552	258 692	13 000	8 889	-	8 102
Landau in der Pfalz	101 778	2 587	89 604	1 500	4 819	21 887	4 440
Ludwigshafen am Rhein	538 550	3 204	519 618	59 223	14 814	108 193	43 808
Mainz	513 744	2 772	512 406	-	22 325	224 465	-
Neustadt a. d. Weinstraße	141 168	2 621	139 583	-	8 886	43 335	-
Pirmasens	110 616	2 261	106 335	5 000	5 913	131 793	13 875
Speyer	107 115	2 152	105 767	4 316	4 602	28 073	6 200
Worms	174 724	2 202	164 826	27 203	8 447	132 389	16 220
Zweibrücken	90 586	2 524	90 400	6 007	2 973	10 493	-
Landkreise	4 780 266	1 639	4 706 614	463 244	291 063	4 712 357	53 869
darunter							
große kreisang. Städte	498 668	1 931	487 537	18 949	21 465	281 849	-
RB Koblenz	2 248 537	1 654	2 216 502	219 921	127 603	2 277 628	25 395
Ahrweiler	195 531	1 590	193 702	19 077	9 313	215 181	-
Altenkirchen (Ww.)	241 280	1 813	237 551	47 985	11 898	284 634	25 362
Bad Kreuznach	228 010	1 479	221 615	12 208	14 385	230 083	-
Bad Kreuznach, St	112 684	2 664	108 027	6 638	4 468	48 149	-
Birkenfeld	160 244	1 773	159 855	6 304	9 764	175 557	33
Idar-Oberstein, St	83 064	2 415	82 738	911	3 106	46 166	-
Cochem-Zell	118 264	1 822	117 319	15 071	8 927	103 130	-
Mayen-Koblenz	405 471	2 014	397 758	51 410	20 453	146 414	-
Andernach, St	60 662	2 041	60 264	4 000	2 581	22 434	-
Mayen, St	40 555	2 091	38 827	3 400	1 209	7 172	-
Neuwied	320 868	1 846	318 079	23 129	19 506	318 543	-
Neuwied, St	104 549	1 585	104 164	-	5 081	64 841	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	83 768	824	81 476	2 783	9 743	161 262	-
Rhein-Lahn-Kreis	223 295	1 771	218 289	19 849	12 259	306 152	-
Lahnstein, St	38 871	2 064	35 388	4 000	690	36 448	-
Westerwaldkreis	271 806	1 421	270 858	22 105	11 355	336 672	-
RB Trier	846 418	2 113	837 740	56 860	52 508	821 891	1 193
Bernkastel-Wittlich	224 846	2 008	219 433	12 114	14 363	271 811	-
Bitburg-Prüm	169 345	1 791	168 870	14 087	13 000	174 691	-
Daun	138 977	2 251	138 314	9 973	10 679	151 898	-
Trier-Saarburg	313 250	2 368	311 123	20 686	14 466	223 491	1 193
RB Rheinhessen-Pfalz	1 685 311	1 457	1 652 372	186 463	110 952	1 612 838	27 281
Alzey-Worms	207 693	1 821	206 219	11 254	14 313	202 528	-
Bad Dürkheim	272 039	2 110	260 230	21 033	12 378	213 320	1 663
Donnersbergkreis	154 314	2 065	152 485	17 924	9 574	146 245	-
Germersheim	111 787	955	105 683	15 673	7 336	57 900	16 583
Kaiserslautern	171 259	1 601	167 895	31 258	10 716	147 069	-
Kusel	143 751	1 823	143 583	17 913	13 024	121 770	7 121
Südliche Weinstraße	88 134	834	85 640	4 737	5 590	219 342	1 914
Ludwigshafen	152 190	1 076	148 931	20 262	6 444	115 607	-
Mainz-Bingen	296 636	1 604	294 634	44 805	26 915	269 047	-
Bingen am Rhein, St	21 686	869	21 595	-	1 772	56 639	-
Ingelheim am Rhein, St	36 597	1 613	36 534	-	2 558	-	-
Pirmasens	87 508	837	87 072	1 604	4 662	120 010	-
Bezirksverband Pfalz	30 101	21	30 101	4 000	1 600	-	8 715
Insgesamt	7 823 452	1 987	7 687 527	632 596	406 134	5 708 854	158 051



Krankenanstalten 0,2 Mrd. DM (0,4 %). Die Verschuldung der öffentlichen Hand in Rheinland-Pfalz betrug im Jahre 1994 je Einwohner 10 575 DM.

Seit 1990 hat sich der Schuldenstand insgesamt um 23,5 % erhöht. Das Land weitete seine Verbindlichkeiten um 23,9 % aus. Die Kommunen konnten den Zuwachs auf 13,7 % begrenzen, nicht zuletzt deshalb, weil sie Einrichtungen aus ihren Haushalten ausgliederten und in Form von Eigenbetrieben wirtschaftlich verselbständigten. Bei den Eigenbetrieben errechnet sich eine Steigerung um 35,2 %. Eine Zusammenfassung von Gemeinden und Eigenbetrieben zeigt, daß die Schulden dieses Bereichs unterdurchschnittlich zugenommen haben (+ 20,6 %). Den höchsten Zuwachs verzeichnen die Zweckverbände, die ihren Schuldenstand um 65,2 % erhöht haben. Die kommunalen Krankenanstalten reduzieren den Kreditbedarf ständig. Seit 1990 haben sie ihre Verbindlichkeiten um 19,1 % abgebaut.

**Zunehmende Bedeutung der Wertpapierschulden für das Land**

Banken und Sparkassen sind die wichtigsten Kreditgeber des Landes. Sie sind Gläubiger von 61,7 % der Staatsverschuldung. Ihre Bedeutung ist jedoch rückläufig, weil das Land sich seit 1992 in zunehmendem Maße Fremdmittel durch die Ausgabe von Obligationen und Schatzanweisungen beschafft. Sie beliefen sich 1992 auf 1 807 Mill. DM und sind seither auf 5 223 Mill. DM gestiegen, so daß ihr Anteil nunmehr 19,2 % beträgt. Die

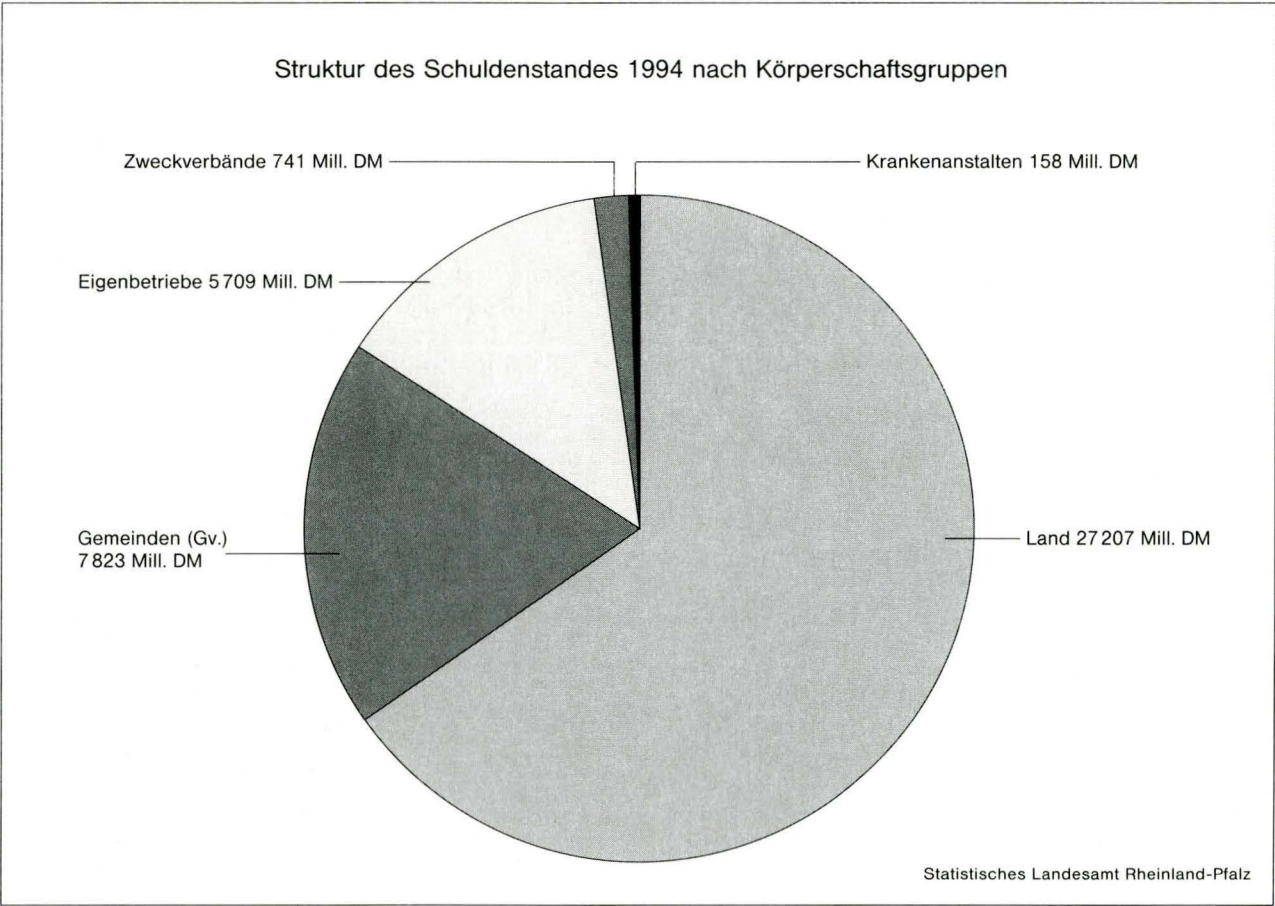
übrigen Wertpapierschulden (Anleihen und Kassenobligationen) haben mit 1 105 Mill. DM einen deutlich kleineren Anteil an der Gesamtverschuldung des Landes. Die Fremdmittel von inländischen Versicherungsunternehmen sind vom Land seit 1990 mehr als halbiert worden. Sie belaufen sich 1994 auf 1 411 Mill. DM.

Die Zunahme der Verschuldung ist in erster Linie über den Kreditmarkt erfolgt, während die Schulden bei öffentlichen Haushalten nahezu unverändert geblieben sind, so daß ihr Anteil auf 4,6 % zurückgegangen ist. Der weitaus überwiegende Teil der Mittel wird vom Bund für den Wohnungsbau bereitgestellt. Im Jahre 1994 waren es 1 246 Mill. DM.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung benötigte das Land 1994 Kassenkredite in Höhe von 99 Mill. DM. Neben den Schulden hat der Staat auch Bürgschaften übernommen. Diese potentiellen Zahlungsverpflichtungen erhöhten sich seit 1990 um 15,4 % auf 574 Mill. DM.

**Banken und Sparkassen wichtigste Kreditgeber der Gemeinden**

Die Dominanz der Banken und Sparkassen unter den Kreditgebern ist bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden noch wesentlich ausgeprägter als beim Land, weil sie keine Wertpapierschulden eingegangen sind. Ihr Anteil beträgt 96,2 %. Das meiste Geld leihen sich die Kommunen von den Girozentralen und Landesbanken, gefolgt von den anderen Kreditinstituten und den Sparkassen.





Die Zunahme der kommunalen Verschuldung erfolgte ebenso wie beim Land über den Kreditmarkt. Die Ausleihungen bei öffentlichen Verwaltungsträgern sind rückläufig und beziffern sich nunmehr auf 136 Mill. DM. Die wichtigsten Kreditgeber sind das Land und das ERP-Sondervermögen.

Die Schulden der Eigenbetriebe nehmen dagegen sowohl am Kreditmarkt als auch bei öffentlichen Haushalten kontinuierlich zu. Dabei ist das Wachstum der Verschuldung bei öffentlichen Haushalten deutlich größer als am Kreditmarkt, so daß die Bedeutung des Kreditmarktes für die Beschaffung von Fremdmitteln abgenommen hat. Dennoch stellt er auch 1994 mit 72,3 % die größte Gläubigergruppe der Eigenbetriebe.

**Kreisfreie Städte am höchsten verschuldet**

Von den 7 823 Mill.DM Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände entfallen 38,5 % auf die kreisfreien Städte, 19 % auf die Landkreise, 17,6 % auf die Ortsgemeinden, 13,1 % auf die Verbandsgemeinden und 11,3 % auf die verbandsfreien Gemeinden. Gegenüber 1990 hat sich diese Struktur nur unwesentlich geändert. Auch auf die Einwohnerzahl bezogen haben die kreisfreien Städte mit 2 953 DM eine höhere Verschuldung als der Landkreisbereich (1 639 DM je Einwohner). Innerhalb des Landkreisbereichs haben die verbandsfreien Gemeinden mit 1 407 DM je Einwohner die meisten Verbindlichkeiten. Ihnen folgen die Ortsgemeinden mit 604 DM je Einwohner und die Verbandsgemeinden mit 447 DM je Einwohner. Die Landkreise selbst haben Schulden in Höhe von 511 DM je Einwohner.

Ein Zusammenhang zwischen der Größe der Gebietskörperschaft und der Höhe des Schuldenstandes läßt sich insofern feststellen, als größere Gemeinden und Gemeindeverbände eine höhere Pro-Kopf-Verschuldung aufweisen als kleinere. Die Verbindlichkeiten steigen jedoch nicht kontinuierlich mit der Ortsgröße. So haben beispielsweise die kreisfreien Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern einen um gut 100 DM je Einwohner höheren Schuldenstand als die Großstädte. Auch bei den sechs verbandsfreien Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern liegt der Wert um fast 200 DM je Einwohner über dem von Neuwied, das 65 000 Einwohner hat.

**Sehr unterschiedliche Verschuldung in den kreisfreien Städten**

Unter den kreisfreien Städten hat Trier mit 4 301 DM je Einwohner, gefolgt von Koblenz (3 934 DM je Einwohner) und Ludwigshafen (3 204 DM je Einwohner), den höchsten Schuldenstand. Speyer (2 152 DM je Einwohner), Worms (2 202 DM je Einwohner) und Pirmasens (2 261 DM je Einwohner) liegen weit unter dem Durchschnitt. Der Abstand zwischen der je Einwohner höchst- und der niedrigstverschuldeten Stadt beträgt 2 149 DM. Die Spanne ist gegenüber 1990 deutlich größer geworden.

Werden die Schulden der ausgegliederten Eigenbetriebe mitberücksichtigt, verschiebt sich das Bild. Dann hat Koblenz vor Trier die höchste Verschuldung je Einwohner, Pirmasens rückt auf den dritten Platz vor. Am unteren Ende befinden sich Kaiserslautern, Speyer und Zweibrücken.

Die Verschuldung ist im Landkreisbereich nicht nur auf niedrigerem Niveau als in den kreisfreien Städten, auch die Gegensätze sind nicht so ausgeprägt, denn der Abstand liegt bei 1 544 DM. Die Spannweite ist darüber hinaus im Vergleich zu 1990 kleiner geworden. Im Landkreis Trier-Saarburg wird mit 2 368 DM je Einwohner der höchste Wert gemessen. Auch in den Landkreisen Daun, Bad Dürkheim, Donnersbergkreis und Bernkastel-Wittlich liegt der Schuldenstand über 2 000 DM je Einwohner. Im Rhein-Hunsrück-Kreis sowie den Landkreisen Südliche Weinstraße und Pirmasens wurden zur Finanzierung der Aufgaben in geringerem Umfang Darlehen aufgenommen. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt hier mit 824 DM bis 837 DM sehr eng beieinander.

**Kennzahlen als Beurteilungskriterien der Verschuldung**

Die absolute Höhe der Verschuldung und auch die Ermittlung von Pro-Kopf-Werten reichen allein zur Beurteilung nicht aus. Berücksichtigt werden sollte die finanzielle Leistungskraft der Gebietskörperschaft, so daß die Steuereinnahmen sowie die Einnahme- und Ausgabestruktur der Haushalte in die Betrachtung einbezogen

Ausgewählte finanzstatistische Kennzahlen  
1990 bis 1994

Kennzahl	1990	1991	1992	1993	1994
Land					
Steuerdeckungsquote	62,6	62,9	63,9	63,5	62,1
Kreditfinanzierungsquote	7,9	8,6	5,9	6,4	8,2
Schuldendienstbelastungsquote	21,4	21,4	27,3	29,7	31,3
Zinslastquote	9,7	9,6	9,5	9,4	9,7
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Steuerdeckungsquote	42,3	43,0	40,7	39,0	38,1
Kreditfinanzierungsquote	-0,1	1,1	2,4	3,1	1,9
Schuldendienstbelastungsquote	9,7	9,3	9,0	9,0	8,8
Zinslastquote	5,1	5,1	5,3	5,3	5,2

Steuerdeckungsquote: Steuern und steuerähnliche Einnahmen bezogen auf die Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge).

Kreditfinanzierungsquote: Nettokreditaufnahme bezogen auf die Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge).

Schuldendienstbelastungsquote: Zins- und Tilgungsausgaben bezogen auf die Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge).

Zinslastquote: Zinsausgaben bezogen auf die Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge).

Der Berechnung der Kennzahlen liegen die Ergebnisse der jährlichen Haushaltsrechnungsstatistik zugrunde. Da diese für die Gemeinden und Gemeindeverbände für 1994 noch nicht verfügbar waren, wurde in diesem Fall die vierteljährliche Kassenstatistik herangezogen.



werden. Die Bedeutung der Kreditaufnahme für die Finanzierung öffentlicher Ausgaben und die Auswirkungen der Verschuldung auf die zukünftigen Haushalte lassen sich mit Hilfe von Kennzahlen erläutern.

Das Land finanziert einen deutlich höheren Anteil seiner Ausgaben durch Steuern und steuerähnliche Einnahmen als die Gemeinden und Gemeindeverbände, die neben den Steuern über die Zuweisungen vom Land sowie die Gebühren und Verwaltungseinnahmen verfügen können. Die Steuerdeckungsquote beträgt im Jahre 1994 beim Land 62,1 %, bei den Gemeinden (Gv.) 38,1 %. Sie ist in beiden Fällen in den letzten Jahren zurückgegangen, wobei der Rückgang bei den Gemeinden (Gv.) stärker war als beim Land.

Der durch die Nettokreditaufnahme finanzierte Ausgabenanteil, die sogenannte Kreditfinanzierungsquote, unterlag großen Schwankungen. Für das Land errechnet sich für 1994 eine Quote von 8,2 %. Sie liegt zwar deutlich über der von 1992, bleibt aber unter dem Wert von 8,6 % im Jahre 1991. Die Grenzen für eine Kreditaufnahme sind für die Gemeinden (Gv.) enger gezogen als für das Land, so daß die Kreditfinanzierungsquoten niedriger liegen. Im Jahre 1994 waren 1,9 % der Ausgaben durch Kredite gedeckt, nachdem im Vorjahr noch 3,1 % erforderlich waren.

## **Belastung der Haushalte durch Schuldendienst**

Zins- und Tilgungsausgaben binden in den Haushalten erhebliche Mittel, so daß Gestaltungsspielräume in der Zukunft begrenzt sind. Beim Land wurde 1994 beinahe jede dritte eingenommene Mark für Zins und Tilgung der Kredite verwandt, 1990 war es gut jede fünfte Mark. Dieser Anstieg ist auf die stark erhöhten Tilgungsausgaben zurückzuführen. Die Zinszahlungen belasten den Landeshaushalt dagegen in gleicher Höhe wie 1990, nämlich mit 9,7 %. In den einzelnen Jahren sind die Schwankungen sehr klein, das heißt die Zinsausgaben für die zunehmende Verschuldung des Landes haben sich etwa in gleichem Umfang erhöht wie die Gesamteinnahmen.

Die Schuldendienstbelastungsquote der Gemeinden und Gemeindeverbände ist von 9,7 % im Jahre 1990 auf 8,8 % im Jahre 1994 zurückgegangen. Die Zinslastquote beläuft sich im Jahre 1994 auf 5,2 % und hat sich damit in den letzten Jahren kaum geändert. Die zur Finanzierung anderer Ausgaben zur Verfügung stehenden Einnahmen sind also trotz der gestiegenen Verschuldung durch die Zinszahlungen nicht weiter eingeschränkt worden.

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping

## **Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen 1994**

Der vorliegende Beitrag enthält Ergebnisse der Statistik der Zulassungen und Anmeldungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger sowie der Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge. Bei der Aufbereitung der im Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg gesammelten Meldungen und Nachrichten handelt es sich um eine Sekundärstatistik, der die Angaben der Zulassungsstellen des Bundesgebietes über Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger sowie über deren Halter zugrunde liegen.

Im Jahre 1994 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 163 101 (gegenüber 1993 + 1,8 %) Kraftfahrzeuge und 12 914 (+ 9 %) Kraftfahrzeuganhänger fabrikneu zum Straßenverkehr zugelassen. 86 % oder 140 688 der zugelassenen Fahrzeuge waren Personenkraftwagen, was gegenüber 1993 einen Zuwachs um 1,9 % bedeutet. Die Anzahl der Neuzulassungen von Krafträdern erhöhte sich geringfügig von 11 240 im Jahre 1993 um 0,3 % auf 11 278 im Jahre 1994. Vor allem fanden Leichtkrafträder und Roller deutlich mehr Abnehmer als noch im Vorjahr. Bei Lastkraftwagen war 1994 eine Zunahme von 4,8 % auf 7 779 Einheiten zu verzeichnen, was einzig und allein auf Fahrzeuge mit einer Nutzlast bis 999 Kilogramm (3 771 ; + 23 %) zurückzuführen ist.

### **Kombis werden immer beliebter**

Bezogen auf die Hubraumklassen konzentrierten sich die Neuzulassungen von Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen mit 80 361 Autos oder 57 % auf die mittlere Klasse von 1 500 bis 1 999 Kubikzentimeter. Unter den Personenkraftwagen genießen Kombis, die längst nicht mehr nur praktische Kleintransporter für Handel und Handwerk sind, nach wie vor eine wachsende Beliebtheit. Jeder fünfte Pkw, 1994 sind das 29 351 Autos, ist als Kombi angemeldet worden. Gegenüber 1993 erhöhten sich hier die Zulassungszahlen überdurchschnittlich stark um 8 %.

Eine Betrachtung der Zeitreihe von 1950 an zeigt, daß in Rheinland-Pfalz 1991 die meisten Kraftfahrzeuge (206 896) neu zugelassen worden sind. Die Zahl der Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge stieg von 32 259 im Jahre 1950 auf den fünffachen Wert (163 101) im Jahre 1994. Personenkraftwagen erreichten 1994 (140 688) den achtzehnfachen Wert des Jahres 1950 (7 763). Hingegen verloren Krafträder, nach hohen Marktanteilen in den 50er Jahren, rasch an Attraktivität und erlebten erst wieder seit den 70er und 80er Jahren eine Renaissance.



Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1950 – 1994

Jahr	Krafträder	Pkw, Kombi	Lkw	Insgesamt
1950	18 069	7 763	3 912	32 259
1955	16 420	22 902	3 932	52 297
1956	11 026	27 692	4 467	51 607
1957	7 038	30 099	3 435	47 369
1958	4 395	37 356	4 148	53 984
1959	3 812	45 596	4 832	62 968
1960	3 235	53 847	5 597	71 220
1961	2 508	59 290	6 215	77 169
1962	1 372	65 643	6 610	81 099
1963	774	69 367	6 770	84 111
1964	472	72 057	6 790	86 330
1965	389	82 150	6 636	96 654
1966	284	82 687	6 401	97 322
1967	271	76 637	5 641	90 317
1968	317	80 101	5 787	92 465
1969	350	100 668	7 139	118 642
1970	560	118 267	7 923	133 290
1971	1 116	122 371	7 769	137 279
1972	1 978	125 124	7 012	139 969
1973	2 548	118 791	6 959	134 095
1974	2 256	96 355	4 574	108 580
1975	3 039	119 570	5 042	135 873
1976	3 727	131 513	6 230	149 615
1977	4 227	146 367	6 309	164 365
1978	6 692	153 534	7 250	173 614
1979	7 702	150 897	8 245	172 596
1980	8 881	138 187	8 262	161 047
1981	16 101	133 500	6 543	161 003
1982	17 864	125 311	5 279	152 996
1983	16 073	140 730	6 457	168 207
1984	12 309	137 291	6 076	159 374
1985	8 218	138 306	5 722	156 182
1986	6 210	168 801	6 148	184 825
1987	5 983	168 577	6 661	185 045
1988	6 190	159 437	7 146	176 510
1989	6 008	158 577	7 418	175 982
1990	6 765	164 774	7 944	183 473
1991	7 849	185 464	9 442	206 896
1992	9 636	167 553	9 123	190 228
1993	11 240	138 025	7 421	160 208
1994	11 278	140 688	7 779	163 101

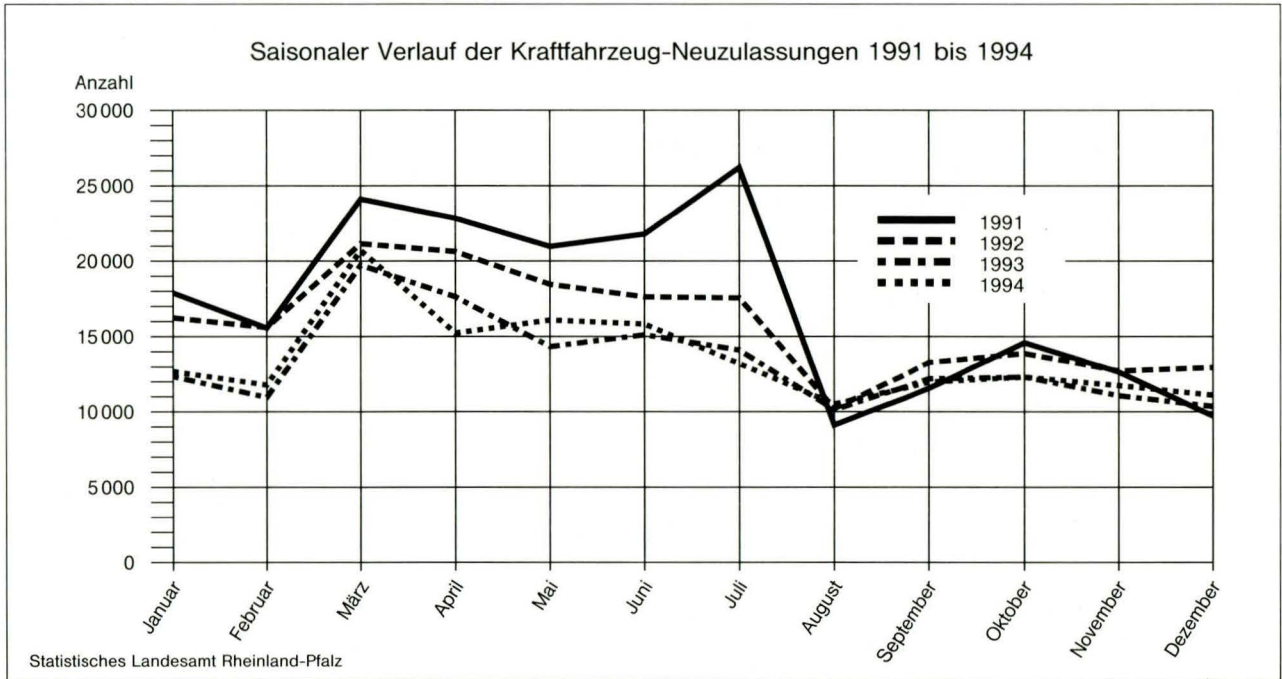
Rahmenbedingungen zeigen Grenzen auf

Da sich der Kfz-Bestand in Rheinland-Pfalz weit stärker ausweitete als die Länge der Straßen, nahm die Kraftfahrzeugdichte von 54 Kfz pro Straßenkilometer im Jahre 1970 auf 131 Kfz je Kilometer Straße im Jahre 1994 zu. Andere Motorisierungskennziffern, die den Kfz-Bestand auf die Einwohnerzahl beziehen, weisen ebenfalls eine eindeutige Tendenz auf. Von 238 Kfz je 1 000 Einwohner 1968, über 388 im Jahre 1977 wuchs diese Meßgröße bis Mitte 1988 auf 592, womit Rheinland-Pfalz unter den Bundesländern den Spitzenplatz einnahm. Mitte 1994 kamen in Rheinland-Pfalz 629 Kfz auf 1 000 Einwohner.

Der Pkw-Bestand, der am 1. Januar 1993 erstmals die Zwei-Millionen-Marke überschritt, hat sich seit dem 1. Januar 1968 (664 043 Pkw) mehr als verdreifacht. Während etwa der Pkw-Bestand von 30 925 Fahrzeugen im Jahre 1950 auf das 67fache bis Mitte 1994 zunahm, wuchs das Straßennetz des überörtlichen Verkehrs nur um das 1,5fache, von 12 133 auf 18 402 Kilometer.

Mehr als 436 000 Besitzumschreibungen

Im Handel mit gebrauchten Kraftfahrzeugen, dessen Struktur und Entwicklung an den Besitzumschreibungen zu erkennen ist, fanden 1994 insgesamt 436 245 Fahrzeuge (+ 0,9 %) einen neuen Halter. Annähernd neun von zehn Ummeldungen entfielen auf Personenkraftwagen. Unter 388 410 Personenkraftwagen waren 54 007 bzw. 14 % Kombis. Die Ausgliederung der Personenkraftwagen mit Kombi-Aufbau läßt einen leichten Rückgang der Zahl der Besitzumschreibungen bei Pkw mit konventioneller Bauweise um 0,9 % erkennen, während von 1993 auf 1994 um 6,6 % mehr Kombis den Besitzer wechselten.





Zulassungen bzw. Anmeldungen und Besitzumschreibungen im Jahre 1993 und 1994  
nach Fahrzeugarten und Hubraumgrößenklassen

Fahrzeugart Hubraumgrößenklasse	Zulassungen bzw. Anmeldungen <sup>1)</sup>			Besitzumschreibungen <sup>2)</sup>		
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	Anzahl		%	Anzahl		%
Krafträder						
Leichtkraftroller	579	800	38,2	412	529	28,4
Leichtkrafträder	496	634	27,8	2 069	2 096	1,3
Motorroller	497	833	67,6	592	732	23,6
Motorräder, Hubraum ... cm <sup>3</sup>						
bis 125	100	83	- 17,0	427	521	22,0
126 bis 249	435	318	- 26,9	2 421	2 393	- 1,2
250 bis 499	1 239	1 114	- 10,1	5 086	5 063	- 0,5
500 bis 749	4 466	4 213	- 5,7	7 633	8 075	5,8
750 und mehr	3 427	3 283	- 4,2	4 627	4 986	7,8
Zusammen	9 668	9 011	- 6,8	20 195	21 039	4,2
Krafträder insgesamt	11 240	11 278	0,3	23 268	24 396	4,8
Personenkraftwagen nur zur Personenbeförderung mit Hubkolbenmotor, Hubraum ... cm <sup>3</sup>						
bis 499	14	39	x	121	106	- 12,4
500 bis 699	27	20	- 25,9	3 051	2 575	- 15,6
700 bis 999	5 155	4 432	- 14,0	24 491	24 638	0,6
1 000 bis 1 199	9 668	9 604	- 0,7	43 066	41 125	- 4,5
1 200 bis 1 399	18 360	20 798	13,3	56 429	57 310	1,6
1 400 bis 1 499	1 166	1 873	60,6	13 105	12 153	- 7,3
1 500 bis 1 999	61 879	60 659	- 2,0	156 923	157 663	0,5
2 000 bis 2 499	7 732	7 907	2,3	24 084	22 845	- 5,1
2 500 bis 2 999	4 584	3 710	- 19,1	11 660	11 097	- 4,8
3 000 bis 3 999	1 384	1 635	18,1	2 798	2 942	5,1
4 000 und mehr	866	654	- 24,5	1 754	1 828	4,2
mit Rotationskolben- oder Elektromotor	14	6	- 57,1	116	121	4,3
Zusammen	110 849	111 337	0,4	337 598	334 403	- 0,9
Kombinationskraftwagen, Hubraum ... cm <sup>3</sup>						
bis 999	73	53	- 27,4	1 354	1 318	- 2,7
1 000 bis 1 199	46	84	82,6	1 566	1 371	- 12,5
1 200 bis 1 399	1 566	1 519	- 3,0	5 118	5 204	1,7
1 400 bis 1 499	39	10	- 74,4	967	990	2,4
1 500 bis 1 999	16 772	19 702	17,5	28 959	31 946	10,3
2 000 und mehr	8 680	7 982	- 8,0	12 719	13 178	3,6
Zusammen	27 176	29 351	8,0	50 683	54 007	6,6
Personenkraftwagen insgesamt	138 025	140 688	1,9	388 281	388 410	0,0
darunter						
Kleinbusse bis 7 Sitzplätze	610	800	31,1	437	614	40,5
mit 8 Sitzplätzen	377	246	- 34,7	623	539	- 13,5
mit 9 Sitzplätzen	3 203	2 739	- 14,5	6 837	6 485	- 5,1
Kraftomnibusse	326	249	- 23,6	590	583	- 1,2
darunter						
Gelenkornibusse	41	16	- 61,0	9	27	x
Eineinhalbdecker	-	-	-	-	-	-
Doppeldecker	8	1	- 87,5	7	11	57,1
Lastkraftwagen, Nutzlast ... kg						
bis 999	3 060	3 771	23,2	5 183	6 138	18,4
1 000 bis 1 499	1 409	1 362	- 3,3	1 502	1 680	11,9
1 500 bis 1 999	351	307	- 12,5	520	670	28,8
2 000 bis 2 999	665	604	- 9,2	1 178	1 406	19,4
3 000 bis 3 999	530	500	- 5,7	1 137	1 234	8,5
4 000 bis 4 999	58	58	-	125	154	23,2
5 000 bis 5 999	68	61	- 10,3	113	134	18,6
6 000 bis 7 499	109	100	- 8,3	243	230	- 5,3
7 500 bis 8 999	286	229	- 19,9	473	470	- 0,6
9 000 und mehr	885	787	- 11,1	718	899	25,2
Insgesamt	7 421	7 779	4,8	11 192	13 015	16,3
Zugmaschinen	1 710	1 772	3,6	5 489	5 938	8,2
übrige Kraftfahrzeuge						
Wohnmobile	827	660	- 20,2	2 856	2 919	2,2
Krankenkraftwagen	60	51	- 15,0	22	103	x
anerkannte Arbeitsmaschinen	149	128	- 14,1	124	166	33,9
dar. ohne Fahrzeugbrief	48	48	-	15	31	x
andere	450	496	10,2	610	715	17,2
Zusammen	1 486	1 335	- 10,2	3 612	3 903	8,1
Kraftfahrzeuge insgesamt	160 208	163 101	1,8	432 432	436 245	0,9
Kraftfahrzeuganhänger	11 850	12 914	9,0	11 025	12 105	9,8

1) Fabrikneue Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit amtlichem Kennzeichen. – 2) Zulassungspflichtige bzw. zulassungsfreie Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger mit amtlichem Kennzeichen.



Zulassungen von Personen- und Lastkraftwagen

Zulassungsbezirk	Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen									
	Land- wirt- schaft <sup>1)</sup>	verarbei- tendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe	Groß- handel (einschl. Handelsver- mittlung)	Einzel- handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Dienst- leistun- gen	Arbeits-, Nichterw.- personen und unbekannt	andere Halter- gruppen	insgesamt
RB Koblenz										
Kreisfreie Stadt Koblenz	2	105	32	48	1 270	78	1 010	2 484	87	5 116
Landkreise										
Ahrweiler	–	–	–	–	212	–	896	2 746	–	3 854
Altenkirchen (Ww.)	3	304	76	40	663	42	178	3 272	34	4 612
Bad Kreuznach										
Stadt Bad Kreuznach	2	15	5	33	252	40	443	843	11	1 644
übriger Landkreis	43	75	46	11	197	7	281	2 449	3	3 112
Birkenfeld	4	159	99	39	550	31	96	1 829	28	2 835
Cochem-Zell	30	50	60	25	377	44	98	1 439	26	2 149
Mayen-Koblenz										
Stadt Andernach <sup>2)</sup>	–	76	24	11	426	6	78	1 079	24	1 724
übriger Landkreis	2	98	84	11	421	20	678	3 759	16	5 089
Neuwied										
Stadt Neuwied	1	7	3	4	422	4	591	1 316	2	2 350
übriger Landkreis	–	53	22	8	289	16	772	2 878	9	4 047
Rhein-Hunsrück-Kreis	–	123	86	24	601	18	56	2 345	11	3 264
Rhein-Lahn-Kreis										
Stadt Lahnstein	3	38	4	7	146	13	30	400	13	654
übriger Landkreis	1	28	23	6	794	6	367	2 826	10	4 061
Westerwaldkreis	5	334	147	86	1 107	175	925	5 536	46	8 361
RB zusammen	96	1 465	711	353	7 727	500	6 499	35 201	320	52 872
Kreisfreie Stadt	2	105	32	48	1 270	78	1 010	2 484	87	5 116
Landkreise	94	1 360	679	305	6 457	422	5 489	32 717	233	47 756
RB Trier										
Kreisfreie Stadt Trier	1	39	21	4	1 156	10	675	1 938	14	3 858
Landkreise										
Bernkastel-Wittlich	7	44	17	10	383	15	621	2 230	12	3 339
Bitburg-Prüm	7	120	65	24	1 882	53	148	1 938	30	4 267
Daun	1	115	15	13	322	23	42	1 410	20	1 961
Trier-Saarburg	3	28	20	2	790	21	556	3 158	13	4 591
RB zusammen	19	346	138	53	4 533	122	2 042	10 674	89	18 016
Kreisfreie Stadt	1	39	21	4	1 156	10	675	1 938	14	3 858
Landkreise	18	307	117	49	3 377	112	1 367	8 736	75	14 158
RB Rheinhessen-Pfalz										
Kreisfreie Städte										
Frankenthal (Pfalz)	–	193	2	5	306	10	211	806	7	1 540
Kaiserslautern	–	5	–	–	300	–	1 188	2 351	–	3 844
Landau i. d. Pfalz	–	34	11	35	522	4	277	963	11	1 857
Ludwigshafen a. Rhein	1	140	211	32	960	253	562	2 915	51	5 125
Mainz	4	341	19	56	1 457	27	1 309	3 720	276	7 209
Neustadt a. d. Weinstraße	11	57	26	30	388	3	192	1 169	58	1 934
Pirmasens	2	163	31	92	391	18	133	892	37	1 759
Speyer	–	–	3	1	278	30	415	1 018	1	1 746
Worms	1	94	31	58	514	7	360	1 522	32	2 619
Zweibrücken	–	31	8	10	241	6	59	685	12	1 052
Landkreise										
Alzey-Worms	11	34	36	18	447	13	479	2 992	5	4 035
Bad Dürkheim	15	132	40	42	791	23	259	3 111	44	4 457
Donnersbergkreis	7	103	25	16	315	23	113	1 611	24	2 237
Germersheim	7	194	59	42	481	24	180	3 801	26	4 814
Kaiserslautern	4	5	3	5	185	–	325	2 665	4	3 196
Kusel	3	31	47	34	240	10	66	1 538	19	1 988
Südliche Weinstraße	7	33	44	23	274	9	241	2 687	15	3 333
Ludwigshafen	1	41	42	34	753	16	38	3 485	23	4 433
Mainz-Bingen	25	197	47	131	904	29	640	5 101	24	7 098
Pirmasens	6	140	63	36	251	10	118	2 213	24	2 861
RB zusammen	105	1 968	748	700	9 998	515	7 165	45 245	693	67 137
kreisfreie Städte	19	1 058	342	319	5 357	358	4 706	16 041	485	28 685
Landkreise	86	910	406	381	4 641	157	2 459	29 204	208	38 452
Rheinland-Pfalz										
kreisfreie Städte	220	3 779	1 597	1 106	22 258	1 137	15 706	91 120	1 102	138 025
Landkreise	22	1 202	395	371	7 783	446	6 391	20 463	586	37 659
	198	2 577	1 202	735	14 475	691	9 315	70 657	516	100 366

1) Einschließlich Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei. – 2) Einschließlich der Gemeinden Kretz, Kruft, Nickenich, Plaidt und Saffig.

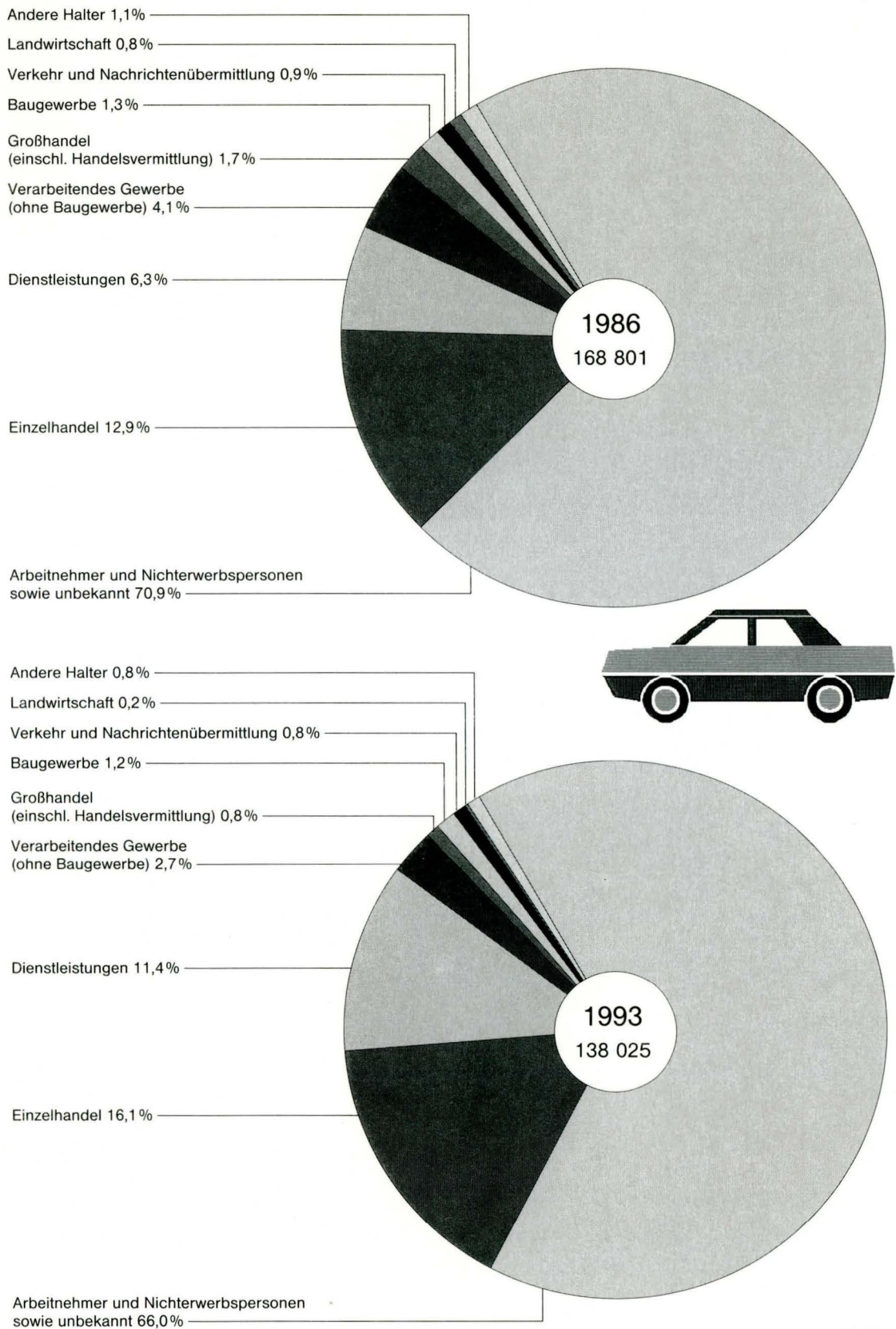


## nach Zulassungsbezirken und Haltergruppen 1993

Land- wirt- schaft <sup>1)</sup>	Lastkraftwagen									Zulassungsbezirk
	verarbei- tendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe	Groß- handel (einschl. Handelsver- mittlung)	Einzel- handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Dienst- leistun- gen	Arbeitn., Nichtw.- personen und unbekannt	andere Halter- gruppen	insgesamt	
1	9	15	25	113	22	166	31	16	398	RB Koblenz
–	–	–	–	15	–	189	48	–	252	Kreisfreie Stadt Koblenz
6	67	42	21	30	23	29	24	10	252	Landkreise
1	1	3	4	9	–	43	10	9	80	Ahrweiler
5	13	23	3	10	6	45	39	4	148	Altenkirchen (Ww.)
3	15	40	14	13	9	12	15	4	125	Bad Kreuznach
5	17	54	8	8	17	8	8	7	132	Stadt Bad Kreuznach
–	11	7	7	33	6	12	14	7	97	übriger Landkreis
2	23	34	8	17	12	181	55	4	336	Birkenfeld
–	1	1	10	16	5	133	13	–	179	Cochem-Zell
1	18	20	2	6	4	119	70	2	242	Mayen-Koblenz
1	37	33	11	37	8	7	32	–	166	Stadt Andernach <sup>2)</sup>
–	4	–	4	6	1	6	3	3	27	Übriger Landkreis
–	7	25	3	13	4	82	44	6	184	Neuwied
4	81	91	34	50	40	116	132	22	570	Stadt Neuwied
										übriger Landkreis
										Rhein-Hunsrück-Kreis
										Rhein-Lahn-Kreis
										Stadt Lahnstein
										übriger Landkreis
										Westerwaldkreis
29	304	388	154	376	157	1 148	538	94	3 188	RB zusammen
1	9	15	25	113	22	166	31	16	398	Kreisfreie Stadt
28	295	373	129	263	135	982	507	78	2 790	Landkreise
–	13	2	10	121	3	176	15	1	341	RB Trier
–	10	17	6	5	9	160	31	4	242	Kreisfreie Stadt Trier
5	31	57	19	76	11	12	24	7	242	Landkreise
1	19	19	9	26	7	4	20	5	110	Bernkastel-Wittlich
–	16	12	1	38	5	66	44	7	189	Bitburg-Prüm
6	89	107	45	266	35	418	134	24	1 124	Daun
–	13	2	10	121	3	176	15	1	341	Trier-Saarburg
6	76	105	35	145	32	242	119	23	783	RB zusammen
–	7	–	–	3	7	27	4	3	51	Kreisfreie Städte
–	–	–	–	6	–	134	51	–	191	Frankenthal (Pfalz)
–	16	5	13	33	1	51	20	–	139	Kaiserslautern
–	33	31	8	27	13	44	27	13	196	Landau i. d. Pfalz
1	19	12	13	38	13	205	46	37	384	Ludwigshafen a. Rhein
3	11	6	6	25	2	22	12	2	89	Mainz
1	26	8	13	10	27	10	9	6	110	Neustadt a. d. Weinstraße
–	1	–	–	6	3	74	5	1	90	Pirmasens
2	10	13	10	19	5	52	18	4	133	Speyer
–	7	7	4	4	11	7	3	4	47	Worms
8	5	17	11	18	5	81	31	1	177	Zweibrücken
10	30	18	12	17	27	29	49	11	203	Landkreise
4	19	22	14	17	11	10	23	3	123	Alzey-Worms
3	35	28	16	19	26	8	34	1	170	Bad Dürkheim
–	1	5	3	6	–	72	51	–	138	Donnersbergkreis
1	12	24	7	10	8	10	11	2	85	Germersheim
6	8	15	14	19	10	39	75	1	187	Kaiserslautern
1	10	10	5	82	8	8	32	5	161	Kusel
8	23	19	23	25	19	106	96	6	325	Südliche Weinstraße
3	16	28	7	6	13	12	25	–	110	Ludwigshafen
										Mainz-Bingen
										Pirmasens
51	289	268	179	390	209	1 001	622	100	3 109	RB zusammen
7	130	82	67	171	82	626	195	70	1 430	kreisfreie Städte
44	159	186	112	219	127	375	427	30	1 679	Landkreise
86	682	763	378	1 032	401	2 567	1 294	218	7 421	Rheinland-Pfalz
8	152	99	102	405	107	968	241	87	2 169	kreisfreie Städte
78	530	664	276	627	294	1 599	1 053	131	5 252	Landkreise



Anteile der Haltergruppen an den Neuzulassungen von Personenkraftwagen  
einschließlich Kombinationskraftwagen 1986 und 1993



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz



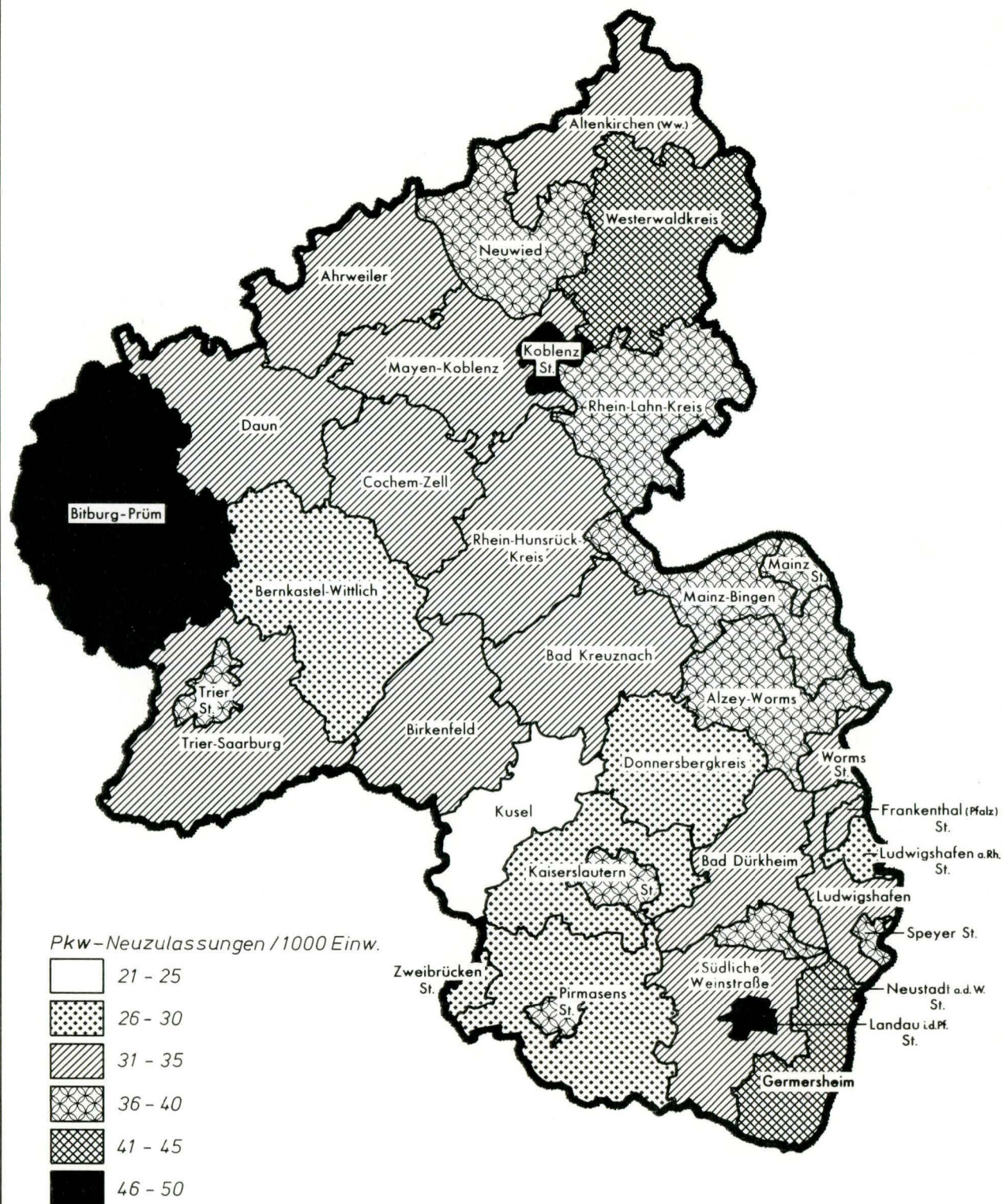
**Zulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Zulassungsbezirken  
und Fahrzeugarten 1993**

Zulassungsbezirk	Kraft- räder	Personen- kraftwagen	Kraft- omnibusse	Last- kraftwagen	Zug- maschinen	Übrige Kraft- fahr- zeuge	Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen insgesamt		Kraft- fahrzeug- anhänger
							mit	ohne	
							Fahrzeugbrief		
RB Koblenz									
Kreisfreie Stadt Koblenz	301	5 116	21	398	28	44	5 872	36	242
Landkreise									
Ahrweiler	357	3 854	8	252	37	36	4 511	33	366
Altenkirchen (Ww.)	358	4 612	12	252	49	53	5 302	34	466
Bad Kreuznach									
Stadt Bad Kreuznach	134	1 644	10	80	18	27	1 905	8	95
übriger Landkreis	349	3 112	1	148	61	42	3 685	28	341
Birkenfeld	193	2 835	6	125	26	29	3 199	15	299
Cochem-Zell	306	2 149	2	132	35	16	2 609	31	238
Mayen-Koblenz									
Stadt Andernach <sup>*)</sup>	145	1 724	–	97	22	20	1 988	20	165
übriger Landkreis	598	5 089	8	336	67	75	6 095	78	594
Neuwied									
Stadt Neuwied	174	2 350	2	179	43	19	2 752	15	171
übriger Landkreis	322	4 047	10	242	50	29	4 675	25	424
Rhein-Hunsrück-Kreis	334	3 264	7	166	63	44	3 851	27	407
Rhein-Lahn-Kreis									
Stadt Lahnstein	58	654	–	27	1	6	731	15	36
übriger Landkreis	401	4 061	3	184	45	43	4 677	60	333
Westerwaldkreis	643	8 361	9	570	95	76	9 687	67	790
RB zusammen	4 673	52 872	99	3 188	640	559	61 539	492	4 967
Kreisfreie Stadt	301	5 116	21	398	28	44	5 872	36	242
Landkreise	4 372	47 756	78	2 790	612	515	55 667	456	4 725
RB Trier									
Kreisfreie Stadt Trier	297	3 858	30	341	19	37	4 560	22	194
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	262	3 339	3	242	58	25	3 911	18	345
Bitburg-Prüm	249	4 267	4	242	102	39	4 885	18	454
Daun	198	1 961	5	110	31	16	2 305	16	218
Trier-Saarburg	334	4 591	6	189	55	35	5 171	39	438
RB zusammen	1 340	18 016	48	1 124	265	152	20 832	113	1 649
Kreisfreie Stadt	297	3 858	30	341	19	37	4 560	22	194
Landkreise	1 043	14 158	18	783	246	115	16 272	91	1 455
RB Rheinhessen-Pfalz									
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	113	1 540	4	51	13	12	1 724	9	72
Kaiserslautern	205	3 844	3	191	12	26	4 264	17	190
Landau i. d. Pfalz	75	1 857	–	139	7	18	2 091	5	118
Ludwigshafen a. Rhein	337	5 125	60	196	29	58	5 780	25	267
Mainz	475	7 209	36	384	51	128	8 249	34	317
Neustadt a. d. Weinstraße	131	1 934	2	89	17	19	2 186	6	131
Pirmasens	73	1 759	4	110	10	8	1 959	5	130
Speyer	141	1 746	2	90	26	17	2 013	9	108
Worms	198	2 619	2	133	19	25	2 979	17	181
Zweibrücken	85	1 052	1	47	28	7	1 211	9	100
Landkreise									
Alzey-Worms	373	4 035	5	177	89	29	4 659	49	313
Bad Dürkheim	371	4 457	10	203	62	33	5 093	43	337
Donnersbergkreis	184	2 237	7	123	54	24	2 609	20	233
Germersheim	341	4 814	6	170	43	42	5 375	41	351
Kaiserslautern	357	3 196	18	138	19	42	3 745	25	379
Kusel	174	1 988	4	85	16	22	2 275	14	296
Südliche Weinstraße	258	3 333	4	187	84	28	3 855	39	400
Ludwigshafen	426	4 433	3	161	77	50	5 092	58	377
Mainz-Bingen	621	7 098	3	325	111	143	8 231	70	541
Pirmasens	289	2 861	5	110	38	44	3 324	23	393
RB zusammen	5 227	67 137	179	3 109	805	775	76 714	518	5 234
kreisfreie Städte	1 833	28 685	114	1 430	212	318	32 456	136	1 614
Landkreise	3 394	38 452	65	1 679	593	457	44 258	382	3 620
Rheinland-Pfalz									
kreisfreie Städte	11 240	138 025	326	7 421	1 710	1 486	159 085	1 123	11 850
Landkreise	2 431	37 659	165	2 169	259	399	42 888	194	2 050
	8 809	100 366	161	5 252	1 451	1 087	116 197	929	9 800

<sup>1)</sup> Einschließlich der Gemeinden Kretz, Kruft, Nickenich, Plaidt und Saffig.



# Pkw-Neuzulassungen 1993 je 1 000 Einwohner nach Verwaltungsbezirken





Die Halterwechsel des Jahres 1994 konzentrierten sich bei den Personenkraftwagen mit 189 609 oder 49 % auf die mittlere Hubraumklasse von 1 500 bis 1 999 Kubikzentimeter. Das sind 2 % mehr Ummeldungen als 1993, wobei insbesondere die Kombis um über 10 % zulegten. 146 790 Umschreibungen oder rund 38 % aller Pkw entfielen auf die Klasse bis 1 499 Kubikzentimeter, während mit einem Hubraum von 2 000 Kubikzentimeter und mehr 51 890 oder 13 % gezählt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Abnahme in der unteren Größenklasse um 1,7 %, in der mittleren eine Zunahme um 2 % und in der oberen wiederum einen Rückgang um 2,1 %. Die mit Rotationskolben- bzw. Elektromotor ausgestatteten Personenkraftwagen spielten mit nur 121 (– 4,3 %) Besitzumschreibungen eine untergeordnete Rolle.

Unter den anderen Fahrzeugarten, die 1994 den Halter wechselten, hatten die Krafträder den größten Anteil. Von den 24 396 (+ 4,8 % gegenüber 1993) umgeschriebenen Krafträdern hatten 33 % einen Hubraum von 500 bis 749 Kubikzentimeter und 21 % einen solchen von 250 bis 499 Kubikzentimeter. Von den 13 015 umgeschriebenen Lastkraftwagen (+ 16 % gegenüber 1993) konnten 47 % eine Nutzlast bis 999 Kilogramm transportieren. Desweiteren registrierten die rheinland-pfälzischen Zulassungsstellen 12 105 (+ 9,8 %) umgemeldete Kraftfahrzeuganhänger und 5 938 (+ 8,2 %) Zugmaschinen. In der Sammelgruppe der übrigen Kraftfahrzeuge sind vornehmlich Feuerwehrfahrzeuge, Krankenkraftwagen, Wohnmobile und Arbeitsmaschinen enthalten. Von diesen wurden im Jahre 1994 mit insgesamt 3 903 Fahrzeugen 8,1 % mehr auf einen anderen Halter umgeschrieben als im Vorjahr.

### Die meisten Neuzulassungen im Frühling

Bei einer Betrachtung des saisonalen Verlaufs der Kfz-Neuzulassungen ist der März im Mehrjahresvergleich der zulassungsstärkste Monat des Jahres, gefolgt vom April. Darüber hinaus sind das 1. Halbjahr und hier besonders das 2. Quartal im Mehrjahresdurchschnitt die zulassungsstärksten Zeiträume. Von 1991 bis 1994 wurden in den ersten sechs Monaten durchschnittlich knapp 58 % der Kraftfahrzeug-Neuzulassungen registriert. In der saisonalen Betrachtung der letzten vier Jahre ist zu beachten, daß die bis Ende Juli 1991 geltende Steuerbefreiung für schadstoffarme Fahrzeuge insbesondere in den Folgemonaten zu einer spürbaren Kaufzurückhaltung führte. Dies galt speziell für Pkw-Neuzulassungen. Zudem wurden 1993 verstärkt konjunkturelle Einbußen sichtbar.

### Jedes vierte Kraftrad und jeder achte Personenkraftwagen mit Höchstgeschwindigkeit von über 200 km/h

27 % der in Rheinland-Pfalz 1994 neuzugelassenen Krafträder (1993: 31 %) erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von mehr als 200 Kilometern pro Stunde.

Weitere 37 % (1993: 32 %) der Krafträder können Höchstgeschwindigkeiten zwischen 151 und 200 km/h erzielen. Die Maschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit von mehr als 220 km/h hatten noch einen Anteil an den Neuzulassungen von 17 % (nach 20 % im Vorjahr).

Bei den 1994 neuzugelassenen Personenkraftwagen können 12 % Höchstgeschwindigkeiten von über 200 km/h erreichen. Deutlich mehr, nämlich 72 % der Personenkraftwagen, sind in den Höchstgeschwindigkeitsklassen von 151 bis 200 km/h neu zugelassen worden. Diese Anteilswerte entsprechen denen des Vorjahres.

### Mehr Pkw-Neuzulassungen im Dienstleistungsbereich

Haltergruppenbezogen vereinigten die Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen mit 91 120 Personenkraftwagen auch im Jahre 1993 wieder den höchsten, aber rückläufigen Anteil an Pkw-Neuzulassungen auf sich. Zwei von drei Neuwagen (66 %) wurden dieser Haltergruppe zugeordnet, während die Unternehmen und Selbständigen 45 803 fabrikneue Personenkraftwagen anmeldeten und damit einen Anteil von 33 % erreichten. Unter den Unternehmen und Selbständigen stellen der Einzelhandel (22 258) und der Bereich der privaten Dienstleistungen (15 706) die bedeutendsten Haltergruppen dar. Der Anteil des Dienstleistungsgewerbes an den Pkw-Neuzulassungen stieg von 6,3 % im Jahre 1986 auf über 11 % im Jahre 1993.

### Die meisten Pkw- und Lkw-Neuzulassungen im Westerwaldkreis und in der Landeshauptstadt Mainz

Unter den Landkreisen meldete 1993 der Westerwaldkreis die meisten Pkw- (8 361) und Lkw- (570) Neuzulassungen. Sehr hohe Zulassungszahlen registrierten auch die Landkreise Mayen-Koblenz und Neuwied. Unter den kreisfreien Städten hat hingegen die Landeshauptstadt Mainz mit 7 209 Pkw und 384 Lkw im Jahre 1993 die höchsten Werte. Gut jeder zweite Personwagen (52 %) wird in Mainz von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen und jeder fünfte Pkw von Unternehmen des Einzelhandels gehalten. Mehr als die Hälfte (53 %) der 1993 in Mainz zugelassenen Lkw fährt für Unternehmen im privaten Dienstleistungsbereich, während der Landesdurchschnitt der kreisfreien Städte bei knapp 45 % liegt. Der Lkw-Durchschnittsanteil des Dienstleistungsgewerbes in den rheinland-pfälzischen Landkreisen beträgt 30 %. In einer Rangfolge der 1993 neuzugelassenen Pkw je 1 000 Einwohner liegen die kreisfreien Städte Landau (48) und Koblenz (47) vor den Landkreisen Bitburg-Prüm (46) und Westerwaldkreis (46).

Diplom-Ökonom Rainer Klein



# Fahrrad-Unfälle in Rheinland-Pfalz

Im Jahre 1994 ereigneten sich in Rheinland-Pfalz fast 111 000 Straßenverkehrsunfälle. Bei 93 000 Unfällen blieb es bei reinem Sachschaden, während bei 17 941 Unfällen Menschen starben oder verletzt wurden. Obwohl die Zahl der polizeilich erfaßten Unfälle seit 1988 kontinuierlich zurückgegangen ist, wurden im vergangenen Jahr 457 Personen im Straßenverkehr getötet, 6 122 wurden schwer und 17 907 leicht verletzt.

Von den insgesamt 24 486 getöteten oder verletzten Verkehrsteilnehmern im Jahre 1994 verunglückten 16 323 (das sind 67 %) als Fahrer oder Mitfahrer von Pkw, 2 496 (10,2 %) als Radfahrer und 1 770 (7,2 %) als Fußgänger. 700 Menschen (2,9 %) verunglückten als Benutzer von Mofas, Mopeds oder Mokicks, 619 als Insassen eines Lastwagens oder Sattelschleppers.

Die Gesamtzahl der verletzten und getöteten Verkehrsteilnehmer hat sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich reduziert. Dabei verlief die Entwicklung bei den einzelnen Arten der Verkehrsteilnahme unterschiedlich. Starke Rückgänge gab es bei den Benutzern von Mofas, Mopeds und Mokicks (– 63 %), Motorrädern (– 57 %) und bei Fußgängern (– 34 %). Bei Fahrern und Mitfahrern von Lastwagen stieg die Zahl der Verletzten und Getöteten leicht an (+ 10,3 %). Bei Pkw- und Fahrradbenutzern lag sie unverändert auf dem Niveau von 1984.

Da sich das Fahrrad in den Städten einer wachsenden Beliebtheit erfreut und in zunehmendem Maße auch als Sportgerät eingesetzt wird, sollen im folgenden die Unfälle, an denen Radfahrer beteiligt waren, näher untersucht werden.

Ausgewählte Unfallursachen von Radfahrern 1994

Ursache	Bei Unfällen mit...			
	Getöteten		Personenschaden	
	insgesamt	darunter 6 - 14 Jahre	insgesamt	darunter 6 - 14 Jahre
Anzahl				
Fehlverhalten insgesamt	26	5	1 785	519
Alkoholeinfluß	2	–	111	1
falsche Straßenbenutzung	2	1	319	84
nicht angepaßte Geschwindigkeit	1	–	187	43
ungenügender Abstand	1	–	50	13
Überholen	–	–	52	5
Vorfahrt, Vorrang	7	2	262	107
Abbiegen, Wenden, Ein- und Anfahren	5	1	254	124
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	–	–	51	4
Beleuchtung	3	–	27	4
Anteil in %				
Fehlverhalten insgesamt	(100)	(100)	100	100
Alkoholeinfluß	(7,7)	–	6,2	0,2
falsche Straßenbenutzung	(7,7)	(20,0)	17,9	16,2
nicht angepaßte Geschwindigkeit	(3,8)	–	10,5	8,3
ungenügender Abstand	(3,8)	–	2,8	2,5
Überholen	–	–	2,9	1,0
Vorfahrt, Vorrang	(26,9)	(40,0)	14,7	20,6
Abbiegen, Wenden, Ein- und Anfahren	(19,2)	(20,0)	14,2	23,9
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	–	–	2,9	0,8
Beleuchtung	(11,5)	–	1,5	0,8

Verunglückte Radfahrer 1994 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe	Getötete			Schwerverletzte			Leichtverletzte			Getötete und Verletzte		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
unter 6	0	0	0	13	13	0	22	15	7	35	28	7
6 – 10	2	1	1	50	29	21	147	107	40	199	137	62
10 – 15	3	3	0	111	79	32	326	236	90	440	318	122
15 – 18	3	3	0	52	33	19	181	138	43	236	174	62
18 – 21	0	0	0	27	20	7	83	49	34	110	69	41
21 – 25	1	1	0	29	25	4	117	72	45	147	98	49
25 – 30	0	0	0	43	29	14	151	111	40	194	140	54
30 – 35	3	2	1	29	19	10	111	89	22	143	110	33
35 – 40	3	1	2	33	24	9	79	56	23	115	81	34
40 – 45	0	0	0	36	24	12	99	64	35	135	88	47
45 – 50	1	1	0	31	23	8	72	48	24	104	72	32
50 – 55	3	2	1	43	30	13	90	46	44	136	78	58
55 – 60	4	1	3	52	26	26	124	65	59	180	92	88
60 – 65	1	1	0	30	18	12	56	40	16	87	59	28
65 – 70	2	1	1	29	17	12	40	20	20	71	38	33
70 – 75	1	0	1	20	5	15	45	20	25	66	25	41
75 und älter	1	1	0	35	23	12	35	15	20	71	39	32
ohne Angaben	0	0	0	1	1	0	13	10	3	14	11	3
Insgesamt	28	18	10	666	438	226	1 802	1 201	590	2 496	1 657	826



Unfälle mit Personenschaden zwischen zwei Beteiligten, bei denen mindestens einer der Beteiligten ein Radfahrer war 1994

Unfallgegner	Unfälle insgesamt	Mit Rad- fahrer	Mit Unfall- gegner	Unfälle insgesamt	Mit Rad- fahrer	Mit Unfall- gegner
		als Hauptverursacher			als Hauptverursacher	
	Anzahl			Anteil in %		
Insgesamt	2 250	970	1 280	100	43,1	56,9
davon						
Mofa, Moped	29	15	14	100	(51,7)	(48,3)
Motorrad	53	35	18	100	66,0	34,0
Pkw	1 643	637	1 006	100	38,8	61,2
Bus	20	12	8	100	(60,0)	(40,0)
Lkw	102	43	59	100	42,2	57,8
landw. Zugmaschine	9	3	6	100	(33,3)	(66,7)
Fahrrad	268	134	134	100	50,0	50,0
Fußgänger	108	80	28	100	74,1	25,9
andere Verkehrsteilnehmer	18	11	7	100	(61,1)	(38,9)

Unfälle von Radfahrern als erste Beteiligte (Hauptverursacher) 1994 nach Unfallgegner und Unfallfolgen

Unfälle / Verunglückte	Der zweite Beteiligte benutzte/war									Insge-samt
	Mofa, Moped	Motor-rad	Pkw	Bus	Lkw	landwirt-schaft-liche Zug-maschine	Fahr-rad	Fuß-gänger	anderer Verkehrs-teil-nehmer	
Unfälle	15	35	637	12	43	3	134	80	11	970
Verunglückte beim ersten Beteiligten (Radfahrer)	10	30	638	8	43	3	62	26	11	831
davon										
Getötete	0	0	10	0	0	0	1	1	3	15
Schwerverletzte	4	9	182	5	18	1	17	3	6	245
Leichtverletzte	6	21	446	3	25	2	44	22	2	571
Verunglückte beim zweiten Beteiligten	9	26	19	7	0	0	112	75	0	248
davon										
Getötete	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schwerverletzte	2	7	0	0	0	0	25	19	0	53
Leichtverletzte	7	19	19	7	0	0	87	56	0	195

Unfälle von Radfahrern als zweite Beteiligte 1994 nach Unfallgegner und Unfallfolgen

Unfälle / Verunglückte	Der erste Beteiligte (Hauptverursacher) benutzte / war									Insge-samt
	Mofa, Moped	Motor-rad	Pkw	Bus	Lkw	landwirt-schaft-liche Zug-maschine	Fahr-rad	Fuß-gänger	anderer Verkehrs-teil-nehmer	
Unfälle	14	18	1 006	8	59	6	134	28	7	1 280
Verunglückte beim ersten Beteiligten	5	9	19	1	0	1	62	21	0	118
davon										
Getötete	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Schwerverletzte	1	3	1	0	0	0	17	10	0	32
Leichtverletzte	4	6	18	1	0	1	44	11	0	85
Verunglückte beim zweiten Beteiligten (Radfahrer)	14	18	1 006	8	59	6	112	17	7	1 247
davon										
Getötete	0	0	7	0	0	1	0	0	0	8
Schwerverletzte	4	5	183	2	17	3	25	6	0	245
Leichtverletzte	10	13	816	6	42	2	87	11	7	994

Viele Verunglückte sind Kinder und Jugendliche

Im Jahre 1994 wurden in Rheinland-Pfalz 28 Radfahrer getötet, 666 schwer und 1 802 leicht verletzt. Besonders viele Verunglückte gab es mit 440 bzw. 236 Opfern in den Altersgruppen der 10- bis 14jährigen und der 15- bis 18jährigen. Insgesamt gesehen war jeder dritte Verunglückte (910 Personen bzw. 36 %) jünger als 18 Jahre. 208 Personen (8,3 %) waren 65 Jahre und älter. Zwei Drittel aller verunglückten Radfahrer waren männlich. Von den 28 getöteten Radlern waren 12 im Alter von fünfzig Jahren oder älter; 8 waren jünger als achtzehn Jahre.

Ursachen der von Radfahrern verschuldeten Unfälle

Häufigste Unfallursache war mit 18 % die falsche Straßenbenutzung. Darunter zählen das Befahren von Einbahnstraßen in die falsche Richtung, die Benutzung der falschen Richtungsfahrbahn (Gegenfahrbahn), das verbotswidrige Befahren von Sperrflächen und Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot.

Auf Platz zwei folgten mit 15 % Verstöße gegen die Regeln über Vorfahrt und Vorrang anderer Verkehrsteilnehmer, insbesondere das Nichtbeachten der Regel „Rechts vor Links“ und der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen. In 14 % der Fälle stellte die Polizei Fehler beim Abbiegen, Wenden und Einfahren in den fließenden Verkehr fest. Nicht angepaßte Geschwindigkeit und Alkoholeinfluß spielten in 10 bzw. 6,2 % der Unfälle eine Rolle.

Abschließend bleiben falsches Überholen, ungenügender Abstand, falsches Verhalten gegenüber Fußgängern mit jeweils rund 3 % und Mängel der Fahrradbeleuchtung mit 1,5 % aller Ursachen zu nennen.

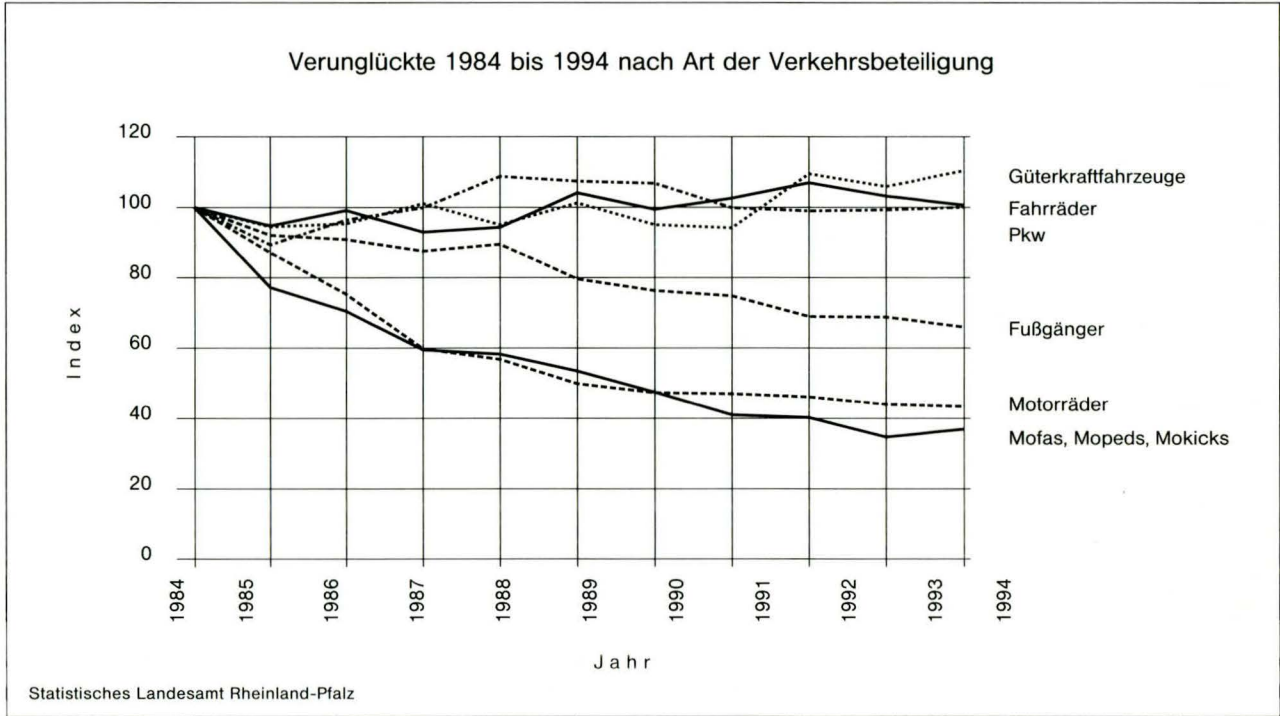
Verunglückte Radfahrer je 100 000 Einwohner 1994 (in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern)

Gemeinde	Anzahl
Haßloch	203,7
Frankenthal (Pfalz)	184,8
Speyer	181,8
Ingelheim am Rhein	164,6
Ludwigshafen am Rhein	130,4
Landau in der Pfalz	127,0
Bad Neuenahr-Ahrweiler	110,6
Mainz	105,1
Worms	103,1
Bad Kreuznach	96,5
Neustadt an der Weinstraße	92,8
Koblenz	89,5
Neuwied	88,9
Zweibrücken	72,5
Trier	68,3
Bingen am Rhein	60,3
Kaiserslautern	57,9
Andernach	54,0
Pirmasens	26,7
Idar-Oberstein	11,6

Ähnlich war die Verteilung der Unfallursachen auch bei den 6- bis 14jährigen Radfahrern, wobei Alkoholeinfluß in dieser Altersgruppe keine Rolle spielte.

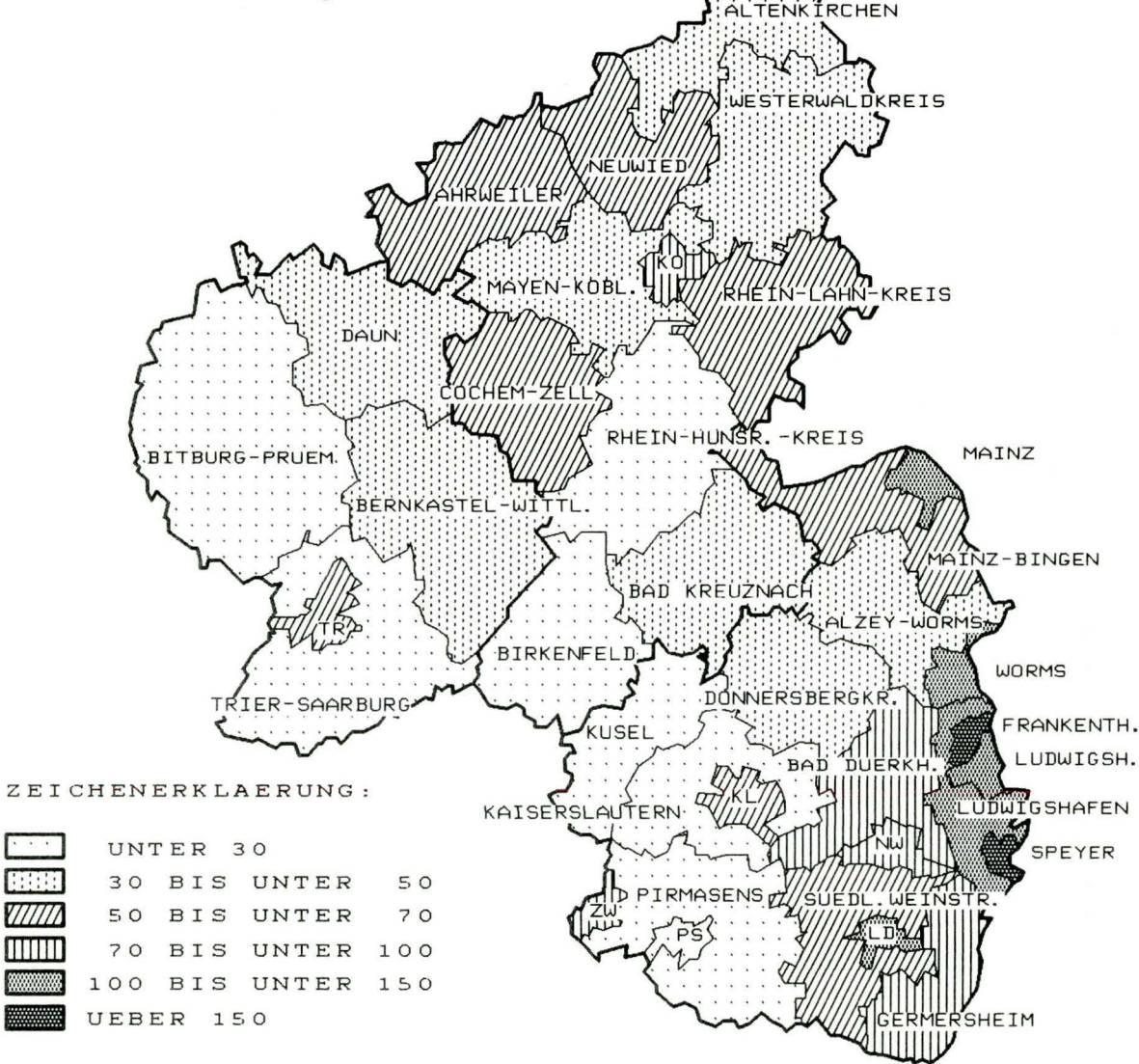
Die Mehrzahl der Rad-Unfälle ereignet sich im Sommer

Betrachtet man die Unfälle unter Beteiligung von Radfahrern in Abhängigkeit vom Unfallmonat, so stellt man fest, daß sich mehr als die Hälfte dieser Unfälle in den





# Verunglückte Radfahrer je 100 000 Einwohner 1994 nach Verwaltungsbezirken



97/95

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ M

Sommermonaten Mai bis August ereignet. Dies liegt zum Teil sicher auch daran, daß viele Fahrräder nicht als tägliches Verkehrsmittel, sondern als Sport- und Hobbyfahrzeug und damit überwiegend bei schönem Wetter zum Einsatz kommen. Auch radfahrende Kinder wird es eher bei schönem Wetter auf die Straße ziehen.

## 4 Tote bei Alleinunfällen

Bei 319 Unfällen mit Personenschaden, in die kein weiterer Verkehrsteilnehmer verwickelt war – sogenannte Alleinunfälle – wurden innerhalb von Ortschaften 1 Radfahrer getötet, 88 schwer und 117 leicht verletzt. Außerhalb geschlossener Ortschaften starben 3 Radler, während sich 66 Personen leichte und 46 Personen schwere Verletzungen zuzogen.

## Meist waren andere Verkehrsteilnehmer schuld

Zu interessanten Ergebnissen führt die Betrachtung des Hauptverursachers der Unfälle, in die Radfahrer verwickelt waren. Hauptverursacher oder erster Beteiligter ist der Verkehrsteilnehmer, der nach Einschätzung der Polizei bei der Unfallaufnahme am Unfallort die alleinige oder zumindest die Hauptschuld am Unfall trägt.

So wurden von 2 250 Unfällen mit Personenschaden, an denen Radfahrer beteiligt waren, nur 43 % von diesen selbst verursacht, während sie in den übrigen Fällen durch die Schuld anderer Verkehrsteilnehmer zu Schaden kamen. Besonders bei Zusammenstößen mit Pkw und Traktoren waren die Radfahrer meist schuldlos. Sie verschuldeten nur 39 bzw. 33 % dieser Unfälle. Umgekehrt scheint die Aufmerksamkeit der Pedalritter gegen-

# Verunglückte 1984 bis 1994 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Jahr	Insgesamt	darunter					
		Fahrer und Mitfahrer von					Fußgänger
		Mofas, Mopeds, Mokicks	Motorrädern	Pkw	Güterkraft- fahrzeugen	Fahrrädern	
Getötete							
1984	633	26	111	286	10	46	141
1985	524	18	74	302	8	18	94
1986	571	13	80	338	2	31	99
1987	501	12	66	267	14	40	93
1988	498	10	65	296	6	32	87
1989	506	19	54	300	8	22	97
1990	528	13	66	337	7	29	70
1991	465	7	61	247	11	35	96
1992	468	24	64	269	9	40	52
1993	485	9	50	298	13	35	73
1994	457	11	62	285	15	28	52
Schwerverletzte							
1984	8 855	648	1 766	4 339	151	737	1 119
1985	7 909	473	1 601	3 891	141	678	1 019
1986	7 890	452	1 338	4 078	159	748	1 029
1987	7 399	353	1 060	4 099	135	659	995
1988	7 691	357	1 061	4 411	138	676	982
1989	7 275	335	982	4 176	135	725	836
1990	6 896	289	873	4 030	136	686	762
1991	6 704	227	904	3 837	118	689	815
1992	6 493	245	876	3 775	117	691	687
1993	6 391	202	880	3 731	142	677	678
1994	6 122	226	806	3 518	169	666	657
Leichtverletzte							
1984	19 979	1 211	3 223	11 701	400	1 699	1 422
1985	17 879	964	2 767	10 387	381	1 654	1 356
1986	18 300	863	2 421	11 315	374	1 681	1 309
1987	18 226	759	1 928	11 940	418	1 610	1 259
1988	19 205	733	1 774	13 035	389	1 633	1 332
1989	18 977	657	1 513	13 045	425	1 835	1 202
1990	18 906	595	1 478	13 075	390	1 752	1 214
1991	17 862	541	1 438	12 226	399	1 823	1 094
1992	17 813	493	1 414	12 102	488	1 923	1 111
1993	17 674	446	1 321	12 190	439	1 849	1 093
1994	17 907	463	1 350	12 520	435	1 802	1 061
Getötete und Verletzte zusammen							
1984	29 467	1 885	5 100	16 326	561	2 482	2 682
1985	26 312	1 455	4 442	14 580	530	2 350	2 469
1986	26 761	1 328	3 839	15 731	535	2 460	2 437
1987	26 126	1 124	3 054	16 306	567	2 309	2 347
1988	27 394	1 100	2 900	17 742	533	2 341	2 401
1989	26 758	1 011	2 549	17 521	568	2 582	2 135
1990	26 330	897	2 417	17 442	533	2 467	2 046
1991	25 031	775	2 403	16 310	528	2 547	2 005
1992	24 774	762	2 354	16 146	614	2 654	1 850
1993	24 550	657	2 251	16 219	594	2 561	1 844
1994	24 486	700	2 218	16 323	619	2 496	1 770



Verunglückte Radfahrer je 100 000 Einwohner 1994 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	insge- samt	Innerhalb	Außerhalb
		von Ortschaften	
Koblenz St.	89,5	84,9	4,6
Ahrweiler	58,9	47,6	11,3
Altenkirchen (Ww.)	42,6	32,9	9,7
Bad Kreuznach	46,5	35,6	11,0
Birkenfeld	27,7	17,7	10,0
Cochem-Zell	53,9	32,4	21,6
Mayen-Koblenz	46,4	32,6	13,8
Neuwied	56,4	47,9	8,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	28,4	18,6	9,8
Rhein-Lahn-Kreis	51,3	41,0	10,3
Westerwaldkreis	30,5	26,9	3,6
RB Koblenz	47,8	38,0	9,8
Trier, St.	68,3	65,3	3,0
Bernkastel-Wittlich	47,1	32,9	14,2
Bitburg-Prüm	25,2	20,0	5,3
Daun	35,3	27,3	8,0
Trier-Saarburg	29,3	16,5	12,8
RB Trier	41,0	31,8	9,2
Frankenthal (Pfalz), St.	184,8	172,2	12,6
Kaiserslautern, St.	57,9	55,9	2,0
Landau i. d. Pfalz, St.	127,0	116,8	10,2
Ludwigshafen a. Rhein, St.	130,4	126,9	3,6
Mainz, St.	105,1	100,7	4,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	92,8	77,9	14,8
Pirmasens, St.	26,7	26,7	0,0
Speyer, St.	181,8	175,8	6,1
Worms, St.	103,1	94,3	8,8
Zweibrücken, St.	72,5	64,1	8,4
Alzey-Worms	49,4	43,3	6,1
Bad Dürkheim	75,0	57,2	17,8
Donnersbergkreis	49,1	34,5	14,6
Germersheim	89,3	68,9	20,4
Kaiserslautern	28,8	18,6	10,2
Kusel	22,8	15,2	7,6
Südliche Weinstraße	63,2	40,6	22,6
Ludwigshafen	104,1	80,2	23,9
Mainz-Bingen	66,7	57,0	9,7
Pirmasens	27,7	21,9	5,7
RB Rheinhessen-Pfalz	80,3	69,6	10,7
Rheinland-Pfalz	63,2	53,0	10,2
kreisfreie Städte	101,9	96,5	5,4
Landkreise	49,7	37,9	11,8

über Fußgängern (74 % der Unfälle wurden von den Radfahrern verursacht), Motorrädern (66 %) und Bussen (60 %) zu gering zu sein.

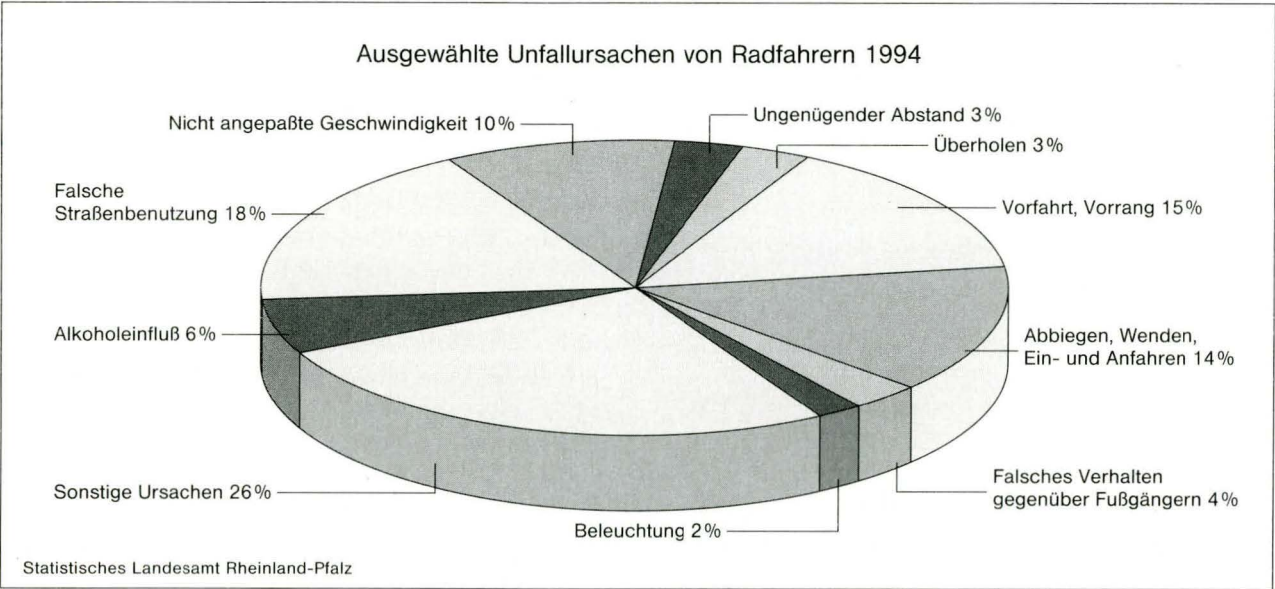
Radfahrer und Fußgänger mit hohem Verletzungsrisiko

Bei 1 643 Zusammenstößen mit Pkw wurden 20 Autofahrer verletzt, aber 17 Radfahrer getötet und 1 627 verletzt. Bei 108 Kollisionen mit Fußgängern wurden 1 Radfahrer getötet und 42 verletzt ; 96 Fußgänger erlitten Verletzungen. Bei 102 Unfällen mit Lastwagen zogen sich 102 Radfahrer Verletzungen zu. Die 53 Unfälle mit Motorrädern endeten mit 35 verletzten Motorradfahrern und 48 verletzten Radlern. Die 268 Unfälle zwischen zwei Radlern forderten 1 Todesopfer und 173 Verletzte. Insgesamt 4 Radfahrer verunglückten tödlich, ohne daß ein anderer Verkehrsteilnehmer beteiligt war, außerdem wurden bei solchen Alleinunfällen 317 Radfahrer verletzt.

Bei allen Unfällen, an denen Radfahrer allein oder zusammen mit anderen Verkehrsteilnehmern beteiligt waren, starben 28 Radfahrer; 666 wurden schwer und 1 802 leicht verletzt. Bei den Unfallgegnern wurden 43 Personen schwer und 149 leicht verletzt.

Haßloch ist für Radfahrer gefährlich

Bei der Häufigkeit von Unfällen mit Radlern gibt es erhebliche regionale Unterschiede. So lag in den kreisfreien Städten mit durchschnittlich 102 getöteten oder verletzten Bikern je 100 000 Einwohner die Quote mehr als doppelt so hoch, wie in den Landkreisen (50). Betrachtet man die entsprechenden Werte für alle Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern, so war im Jahre 1994 Haßloch die für Radfahrer gefährlichste mit 204 verunglückten Radfahrern je 100 000 Einwohner, gefolgt von Frankenthal (185), Speyer (182), Ingelheim (165), Ludwigshafen (130) und Landau (127). Als rela-



tiv sicher gelten dürfen danach die Städte Idar-Oberstein (12), Pirmasens (27), Andernach (54), Kaiserslautern (58), Bingen (60), Trier (68) und Zweibrücken (73).

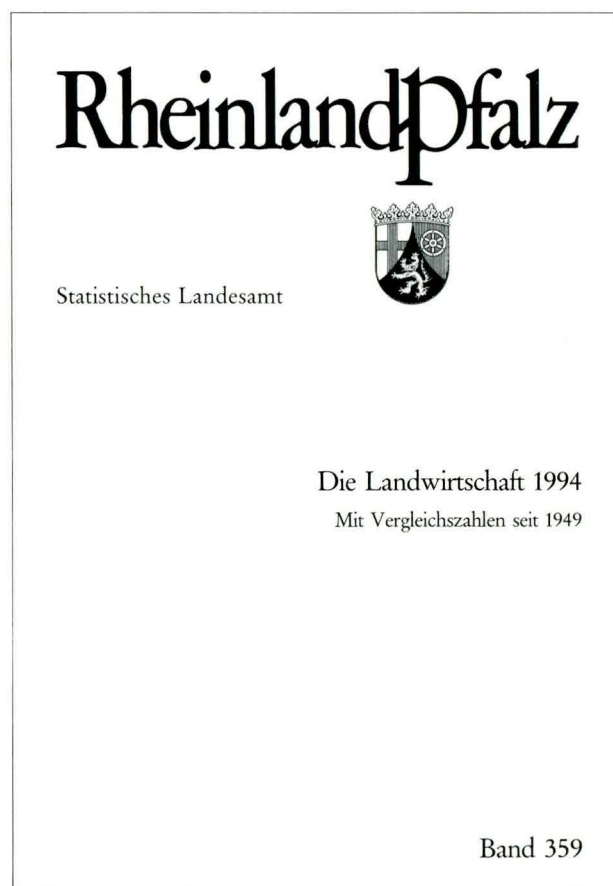
Bei den Landkreisen markieren die Kreise Ludwigshafen (104 verunglückte Radler je 100 000 Einwohner), Germersheim (89) und Bad Dürkheim (75) die Regionen mit der höchsten Verunglückten-Quote. Die niedrigsten statistischen Werte errechnen sich für die Landkreise Kusel (23), Bitburg-Prüm (25), Birkenfeld und Pirmasens (je 28).

Diese stark abweichenden Zahlen für die unterschiedlichen Landkreise und Städte dürfen allerdings nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einem

stark unterschiedlichen Verhalten der Verkehrsteilnehmer bzw. einer für Radfahrer sicheren oder weniger sicheren örtlichen Verkehrsplanung gesehen werden. Vielmehr scheint sich hier in erster Linie die Häufigkeit der Benutzung dieses Verkehrsmittels widerzuspiegeln. Dies vorausgesetzt, läßt sich die – im Gegensatz zu den Landkreisen – in Städten durchweg höhere Verletztenquote von Radfahrern erklären. Innerhalb der einzelnen Landkreise dürften auch die jeweiligen topographischen Gegebenheiten und das Vorhandensein von Radwegen die Häufigkeit der Verkehrsteilnahme mit dem Fahrrad erheblich beeinflussen und somit die breite Streuung der Werte von 23 (Landkreis Kusel) bis 104 (Landkreis Ludwigshafen) erklären.

Diplom-Verwaltungswirt (FH) Joachim Günther

# Die Landwirtschaft 1994



Diese seit Jahren bewährte Datensammlung über die rheinland-pfälzische Landwirtschaft bietet aktuelle Zahlen u. a. über die Struktur der Betriebe, die Arbeitskräfte, die Bodennutzung, die pflanzliche und tierische Produktion sowie die Weinwirtschaft. Entsprechende Ergebnisse für die anderen Bundesländer und die Mitgliedstaaten der EU ermöglichen überregionale Vergleiche. Zeitreihen mit Ergebnissen ab 1949 geben einen eindrucksvollen Überblick über die Entwicklung eines für Rheinland-Pfalz nach wie vor wichtigen Wirtschaftsbereiches. Ein Großteil der Ergebnisse wird auch für kreisfreie Städte und Landkreise, beim Weinbau für Anbaugebiete und Bereiche nachgewiesen. Damit eröffnet sich die Möglichkeit regionaler Analysen.

Dem 70 Seiten umfassenden Tabellenteil, der durch zahlreiche Schaubilder aufgelockert wird, sind methodische Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen vorangestellt. In diesem Zusammenhang wird auch auf vorliegende Daten hingewiesen, die in sachlicher und regionaler Gliederung über die hier veröffentlichten hinausgehen.

Zu beziehen ist der Band 359 „Die Landwirtschaft 1994“ zum Preis von 13,40 DM zuzüglich Versandkosten direkt von der Vertriebsstelle des Statistischen Landesamtes, Mainzer Straße 14 - 16, 56130 Bad Ems, Telefon : 0 26 03 / 71 245, Telefax : 0 26 03 / 71 315.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	3 904	3 938	3 934	3 935	3 938	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs-bewegung										
* Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	2 001	1 932	1 472	3 129	2 659	1 430 <sup>p</sup>	1 375 <sup>p</sup>	3 083 <sup>p</sup>	2 956 <sup>p</sup>
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,1	5,9	4,6	9,4	8,2	4,3 <sup>p</sup>	4,2 <sup>p</sup>	9,2 <sup>p</sup>	9,1 <sup>p</sup>
* Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	3 524	3 378	3 378	3 468	3 392	...	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,8	10,3	10,5	10,4	10,5	...	...	...	...
* Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 656	3 571	3 521	3 431	3 496	...	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,2	10,9	10,9	10,3	10,8	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	22	19	16	16	14	...	...	...	...
* je 1000 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	6,1	5,4	4,8	4,6	4,2	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 132	- 193	- 143	37	- 104	...	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,4	- 0,6	- 0,4	0,1	- 0,3	...	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	11 299	10 631	9 960	8 654	10 193	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 426	8 298	7 346	6 749	8 080	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	3 873	2 333	2 614	1 905	2 113	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup>	Anzahl	12 664	13 845	12 551	11 659	12 148	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	117 703	132 876	134 289	128 884	128 500	136 759	134 129	128 195	127 329
* Männer	Anzahl	65 894	75 533	76 779	73 309	71 947	79 277	77 232	72 938	71 698
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	5 936	.	.	.	5 891	7 583	.	.	6 166
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	41 224	.	.	.	44 692	45 555	.	.	41 028
Arbeitslosenquote	%	7,5	8,4	8,5	8,1	8,1	8,6	8,5	8,1	8,0
Offene Stellen	Anzahl	19 617	19 749	20 865	20 858	21 823	24 775	25 940	26 251	25 547
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	1 533	.	.	.	859	983	.	.	916
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 528	.	.	.	3 940	4 494	.	.	4 626
Kurzarbeiter	Anzahl	35 286	15 101	21 935	19 508	16 216	7 707	6 190	5 188	7 713
Männer	Anzahl	28 635	12 001	17 538	15 682	12 919	5 960	4 610	3 703	5 781
Landwirtschaft										
Schlachtmengen <sup>6)</sup>										
	t	13 805	12 886	11 791	12 777	11 786	13 642	11 968	13 061	11 662
* Rinder	t	4 111	3 757	3 479	3 592	3 173	4 082	3 175	3 170	2 968
* Kälber	t	29	26	24	24	19	23	31	23	23
* Schweine	t	9 550	8 996	8 196	9 012	8 502	9 448	8 651	9 731	8 594
Milch										
Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien	t	61 723	61 949	63 444	69 638	65 794	65 635	64 838	71 211	67 892
Verarbeitendes Gewerbe <sup>7) 10)</sup>										
Betriebe	Anzahl	2 594	2 488	2 494	2 489	2 484	2 237 <sup>p</sup>	2 237 <sup>p</sup>	2 248 <sup>p</sup>	...
* Beschäftigte	1000	357	335	335	335	334	323 <sup>p</sup>	322 <sup>p</sup>	322 <sup>p</sup>	...
* Arbeiter <sup>8)</sup>	1000	235	220	219	219	219	212 <sup>p</sup>	211 <sup>p</sup>	211 <sup>p</sup>	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	30 320	29 009	29 236	29 095	29 504	30 421 <sup>p</sup>	27 364 <sup>p</sup>	29 280 <sup>p</sup>	...
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 706	1 661	1 528	1 611	1 715	1 595 <sup>p</sup>	1 576 <sup>p</sup>	1 607 <sup>p</sup>	...
* Löhne	Mill. DM	932	904	827	884	922	886 <sup>p</sup>	860 <sup>p</sup>	896 <sup>p</sup>	...
* Gehälter	Mill. DM	774	757	701	727	793	709 <sup>p</sup>	716 <sup>p</sup>	711 <sup>p</sup>	...
* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 270	8 627	8 136	8 420	8 925	10 128 <sup>p</sup>	8 607 <sup>p</sup>	9 684 <sup>p</sup>	...
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 807	3 163	2 944	3 071	3 226	4 048 <sup>p</sup>	3 452 <sup>p</sup>	3 826 <sup>p</sup>	...
* Exportquote <sup>9)</sup>	%	33,9	36,7	36,2	36,5	36,1	40,0 <sup>p</sup>	40,1 <sup>p</sup>	39,5 <sup>p</sup>	...

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) In- und ausländischer Herkunft; aufgrund methodischer Änderungen sind die Angaben bei Schweinen ab Juli 1994 und bei Rindern ab Januar 1995 mit früheren Ergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender. – 9) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 10) 1995: Wegen Umstellung auf die europäeinheitliche Wirtschaftszweigsystematik sind die Angaben mit den Vorjahresdaten nur noch eingeschränkt vergleichbar.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
* Kohleverbrauch <sup>1) 3)</sup>	1 000 t SKE	260	254	.	.	256	...	.	.	...
* Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) <sup>2) 3)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	697	775	.	.	761	...	.	.	...
* Heizölverbrauch <sup>3)</sup>	1 000 t	105	105	.	.	93	...	.	.	...
davon										
* leichtes Heizöl	1 000 t	47	40	.	.	34	...	.	.	...
* schweres Heizöl	1 000 t	58	65	.	.	59	...	.	.	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 070	1 142	1 111	1 155	1 143	1 235 <sup>p</sup>	1 156 <sup>p</sup>	1 182 <sup>p</sup>	
* Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	234	245	250	235	203	279 <sup>p</sup>	266 <sup>p</sup>	235 <sup>p</sup>	
<b>Index der Nettoproduktion</b> (Kalendermonatlich)										
Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	108	120	108	123	124	...	...	...	...
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985 = 100	110	118	117	120	118	...	...	...	...
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1985 = 100	120	125	125	134	139	...	...	...	...
Chemische Industrie	1985 = 100	114	121	120	123	120	...	...	...	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	97	118	89	125	128	...	...	...	...
Maschinenbau ; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1985 = 100	104	161	70	180	173	...	...	...	...
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1985 = 100	69	76	82	79	87	...	...	...	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	111	116	110	111	120	...	...	...	...
Herstellung von Schuhen	1985 = 100	50	41	36	34	35	...	...	...	...
* Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	1985 = 100	153	162	143	158	160	...	...	...	...
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	425	458	478	450	424	545	507	471	...
Strombezug <sup>4)</sup>	Mill. kWh	3 114	3 192	2 895	2 844	2 926	4 026	2 913	3 097	...
Stromlieferungen <sup>4)</sup>	Mill. kWh	1 459	1 520	1 316	1 294	1 395	2 180	1 365	1 533	...
* Stromverbrauch <sup>5)</sup>	Mill. kWh	2 054	2 104	2 033	1 976	1 932	2 363	2 030	2 012	...
Gasverbrauch <sup>6)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	479	484	504	412	367	701	539	463	...
<b>Handwerk <sup>7)</sup></b>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	86	83	.	.	81	...	.	.	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	187	184	.	.	188	...	.	.	...
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
* Beschäftigte	Anzahl	60 475	60 327	60 480	60 596	58 919	55 233 <sup>p</sup>	55 256 <sup>p</sup>	55 397 <sup>p</sup>	55 170 <sup>p</sup>
Facharbeiter	Anzahl	29 310	29 393	29 223	29 293	34 123	25 975 <sup>p</sup>	25 911 <sup>p</sup>	26 024 <sup>p</sup>	26 018 <sup>p</sup>
Fachwerker und Werker	Anzahl	16 207	15 575	15 921	15 885	10 427	14 832 <sup>p</sup>	14 925 <sup>p</sup>	14 993 <sup>p</sup>	15 004 <sup>p</sup>
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	6 613	6 569	6 684	6 836	7 093	5 889 <sup>p</sup>	5 675 <sup>p</sup>	6 363 <sup>p</sup>	6 240 <sup>p</sup>
Privater Bau	1000	4 454	4 599	4 677	4 746	4 796	4 108 <sup>p</sup>	3 917 <sup>p</sup>	4 372 <sup>p</sup>	4 288 <sup>p</sup>
* Wohnungsbau	1000	2 666	2 896	2 903	2 993	2 988	2 482 <sup>p</sup>	2 379 <sup>p</sup>	2 611 <sup>p</sup>	2 611 <sup>p</sup>
Landwirtschaftlicher Bau	1000	41	29	24	23	34	22 <sup>p</sup>	26 <sup>p</sup>	22 <sup>p</sup>	70 <sup>p</sup>
* Gewerblicher und industrieller Bau	1000	1 747	1 674	1 750	1 730	1 774	1 604 <sup>p</sup>	1 512 <sup>p</sup>	1 739 <sup>p</sup>	1 607 <sup>p</sup>
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1000	2 158	1 970	2 007	2 090	2 297	1 781 <sup>p</sup>	1 758 <sup>p</sup>	1 991 <sup>p</sup>	1 952 <sup>p</sup>
Hochbau	1000	413	351	371	363	409	331 <sup>p</sup>	302 <sup>p</sup>	336 <sup>p</sup>	338 <sup>p</sup>
Tiefbau	1000	1 746	1 619	1 636	1 727	1 888	1 450 <sup>p</sup>	1 456 <sup>p</sup>	1 655 <sup>p</sup>	1 614 <sup>p</sup>
Straßenbau	1000	939	873	872	928	1 021	784 <sup>p</sup>	770 <sup>p</sup>	913 <sup>p</sup>	887 <sup>p</sup>
Löhne und Gehälter	Mill. DM	245	254	234	248	248	215 <sup>p</sup>	212 <sup>p</sup>	235 <sup>p</sup>	235 <sup>p</sup>
* Löhne	Mill. DM	194	201	184	197	194	171 <sup>p</sup>	166 <sup>p</sup>	188 <sup>p</sup>	186 <sup>p</sup>
* Gehälter	Mill. DM	51	53	50	51	54	44 <sup>p</sup>	45 <sup>p</sup>	47 <sup>p</sup>	49 <sup>p</sup>
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	789	820	747	785	933	642 <sup>p</sup>	631 <sup>p</sup>	770 <sup>p</sup>	791 <sup>p</sup>

1) 1 t Steinkohleneinheit (1 t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 14,5 t Braunkohlenkohlensbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. – 2) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert (Ho) von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. – 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. – 4) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 5) Ohne Pumpstromverbrauch und Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke. – 6) Gaserzeugung + Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze. – 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 056	1 277	1 294	1 461	1 609	1 195	929	1 244	1 061
* mit 1 Wohnung	Anzahl	639	720	783	825	900	679	544	722	629
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	221	297	299	338	405	266	201	282	234
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	196	261	212	298	304	250	184	240	198
* Umbauter Raum	1000 m³	1 326	1 642	1 508	1 829	2 014	1 555	1 160	1 577	1 357
* Wohnfläche	1000 m²	235	295	266	327	361	280	207	282	239
Wohnräume	Anzahl	10 849	13 551	12 122	15 139	16 529	12 839	9 562	12 833	10 772
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	533	681	610	760	841	661	504	663	577
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	4	2	2	3	4	4	–	1	2
Unternehmen	Anzahl	128	151	95	135	157	111	112	136	141
Private Haushalte	Anzahl	925	1 123	1 197	1 323	1 448	1 080	817	1 107	918
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	153	168	149	177	181	210	134	215	182
* Umbauter Raum	1000 m³	799	747	575	951	775	1 048	493	818	776
* Nutzfläche	1000 m²	125	128	92	157	137	173	91	139	125
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	194	193	128	223	154	231	108	146	180
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	26	27	46	13	26	18	19	14
Unternehmen	Anzahl	120	133	111	122	158	174	108	184	160
Private Haushalte	Anzahl	7	9	11	9	10	10	8	12	8
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 871	3 555	2 988	3 770	4 236	3 353	2 448	3 306	3 053
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 499	2 896	2 866	2 971	2 934	...	...	...	...
* EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 485	1 744	1 767	1 778	1 791	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	190	214	198	211	224	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	40	47	54	54	50	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	21	22	19	25	28	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	346	439	421	424	426	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	22	21	25	21	20	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	231	283	290	277	271	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	10	11	10	8	13	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	183	226	256	256	260	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	165	174	185	178	179	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	134	138	134	143	148	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	45	55	56	61	62	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	80	95	95	100	91	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	18	20	24	20	20	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	186	228	221	249	246	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	55	70	61	65	61	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	339	379	377	389	351	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	138	148	132	160	161	...	...	...	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 967	2 132	1 997	2 191	2 251	...	...	...	...
EG-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 169	1 284	1 195	1 425	1 325	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	171	194	189	224	191	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	34	35	29	40	34	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	15	15	14	13	13	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	265	331	314	330	342	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	6	3	5	3	6	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	94	94	103	107	98	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	11	14	18	12	10	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	168	179	161	203	189	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	163	174	133	212	185	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	98	97	92	123	109	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	39	40	35	41	44	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	83	88	84	101	91	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	23	20	18	16	13	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	170	187	155	176	150	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	109	80	100	87	65	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	251	261	268	220	365	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	64	91	67	88	90	...	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1995.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1986 = 100	99,1	98,1	97,0	98,3	98,5	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	124,2	125,8	119,1	123,8	124,8	...	...	...	...
<b>Großhandel<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1986 = 100	109,7	108,7	107,6	109,1	109,0	...	...	...	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	123,1	126,0	119,8	128,7	132,9	...	...	...	...
<b>Gastgewerbe<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1986 = 100	91,6	91,1	92,4	96,1	94,6	...	...	...	...
Teilbeschäftigte	1986 = 100	94,8	96,9	97,6	104,0	99,8	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	115,6	113,4	109,6	128,1	122,2	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	118,8	114,8	108,9	134,3	131,8	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986 = 100	112,8	111,3	109,0	123,4	114,6	...	...	...	...
<b>Fremdenverkehr</b>										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1000	498	499	440	577	558	366	450	579	...
* Ausländer	1000	106	101	85	116	119	66	84	113	...
* Fremdenübernachtungen	1000	1 736	1 717	1 470	1 928	1 928	1 165	1 584	1 911	...
* Ausländer	1000	344	331	249	371	370	189	237	329	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang	1000 t	1 317	1 440	1 371	1 447	1 485	1 524	1 664 <sup>r</sup>	...	...
* Güterversand	1000 t	890	1 018	929	1 084	1 076	971	930 <sup>r</sup>	...	...
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 351	13 592	15 243	16 099	15 822	19 766	16 308	17 308	17 303
Krafträder	Anzahl	936	940	1 476	1 553	1 333	2 197	1 984	1 775	1 297
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 502	11 724	12 837	13 468	13 322	16 321	13 278	14 312	14 862
* Lastkraftwagen	Anzahl	618	648	634	693	826	826	680	821	784
Zugmaschinen	Anzahl	138	148	183	196	192	236	201	221	232
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
	Anzahl	9 582	9 246	8 808	10 022	9 068	9 823 <sup>p</sup>	7 875 <sup>p</sup>	9 754 <sup>p</sup>	9 163 <sup>p</sup>
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 509	1 495	1 525	1 697	1 741	1 379 <sup>p</sup>	1 214 <sup>p</sup>	1 681 <sup>p</sup>	1 630 <sup>p</sup>
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	8 073	7 751	7 283	8 325	7 327	8 444 <sup>p</sup>	6 661 <sup>p</sup>	8 073 <sup>p</sup>	7 533 <sup>p</sup>
Verunglückte Personen	Anzahl	2 046	2 041	2 084	2 325	2 307	1 871 <sup>p</sup>	1 720 <sup>p</sup>	2 240 <sup>p</sup>	2 221 <sup>p</sup>
* Getötete	Anzahl	40	38	50	52	60	36 <sup>p</sup>	33 <sup>p</sup>	40 <sup>p</sup>	44 <sup>p</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	25	24	31	33	32	27 <sup>p</sup>	22 <sup>p</sup>	24 <sup>p</sup>	25 <sup>p</sup>
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	5	6	8	9	17	2 <sup>p</sup>	5 <sup>p</sup>	10 <sup>p</sup>	15 <sup>p</sup>
Radfahrer	Anzahl	3	2	3	2	3	2 <sup>p</sup>	2 <sup>p</sup>	2 <sup>p</sup>	4 <sup>p</sup>
Fußgänger	Anzahl	6	4	7	4	4	4 <sup>p</sup>	3 <sup>p</sup>	4 <sup>p</sup>	0 <sup>p</sup>
Schwerverletzte	Anzahl	533	510	520	593	613	451 <sup>p</sup>	467 <sup>p</sup>	561 <sup>p</sup>	563 <sup>p</sup>
Pkw-Insassen	Anzahl	311	293	298	330	288	...	...	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	90	86	98	106	167	...	...	...	...
Radfahrer	Anzahl	56	56	47	95	81	...	...	...	...
Fußgänger	Anzahl	57	55	55	53	54	...	...	...	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Konkurse <sup>1)</sup>	Anzahl	83	84	79	98	68	121	91	108	72
Angemeldete Forderungen	1000 DM	49 827	53 368	46 989	70 980	58 530	50 578	78 068	42 745	46 227
* Vergleichsverfahren	Anzahl	0	0	-	2	-	-	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Wechselsumme	1000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. – 2) Wegen der Berichtsreisneuabgrenzung ist noch kein Nachweis für 1995 möglich.



Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
<b>Kredite und Einlagen <sup>1)</sup></b> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	112 376	119 477	.	.	116 031	120 320	.	.	123 958
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	110 428	117 459	.	.	113 977	118 328	.	.	121 982
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	20 046	20 750	.	.	21 178	21 318	.	.	22 298
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 205	19 956	.	.	20 190	20 579	.	.	21 466
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	841	794	.	.	988	739	.	.	832
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	10 247	9 450	.	.	9 464	9 470	.	.	9 903
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	8 745	8 431	.	.	8 333	8 228	.	.	8 437
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 502	1 019	.	.	1 131	1 242	.	.	1 466
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	80 135	87 259	.	.	83 335	87 540	.	.	89 781
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	71 424	78 424	.	.	74 755	78 130	.	.	79 300
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 711	8 835	.	.	8 580	9 410	.	.	10 481
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	104 081	106 975	.	.	104 570	105 518	.	.	107 333
* Sichteinlagen	Mill. DM	18 567	19 211	.	.	17 758	17 178	.	.	17 958
* Termineinlagen	Mill. DM	42 122	40 248	.	.	41 975	40 755	.	.	41 163
* Spareinlagen	Mill. DM	43 392	47 516	.	.	44 837	47 585	.	.	48 212
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Steuern <sup>3)</sup></b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>										
* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	3 324	3 370	2 780	3 507	3 430	3 299	2 393	3 143	3 594
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 365	1 369	721	1 496	1 587	1 542	685	1 339	1 730
* Lohnsteuer	Mill. DM	1 053	1 071	785	1 280	830	774	792	1 352	846
Einnahmen aus der Lohnsteuererlegung	Mill. DM	187	188	–	504	–	–	– 16	539	–
* Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	123	79	– 102	– 119	389	386	– 158	– 129	312
* Kapitalertragsteuer	Mill. DM	43	55	18	146	37	31	15	28	198
* Zinsabschlag	Mill. DM	32	49	14	80	14	13	12	102	12
Einnahmen aus der Zinsabschlagserlegung	Mill. DM	15	22	–	65	–	–	–	88	–
* Körperschaftsteuer	Mill. DM	114	115	6	110	316	338	24	– 14	362
Einnahmen aus der Körperschaftsteuererlegung	Mill. DM	1	9	–	55	–	–	–	– 11	–
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 960	2 001	2 059	2 011	1 843	1 757	1 708	1 803	1 863
* Umsatzsteuer	Mill. DM	658	687	600	737	637	521	601	659	668
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 302	1 314	1 459	1 274	1 206	1 236	1 107	1 144	1 196
* Zölle	Mill. DM	215	214	236	197	199	198	242	180	208
* Bundessteuern	Mill. DM	504	507	359	437	554	799	469	479	663
Kapitalverkehrsteuern	Mill. DM	0	1	0	0	0	1	0	1	0
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	498	496	349	426	544	672	402	406	513
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	2	5	6	7	6	120	61	66	143
* Landessteuern	Mill. DM	123	121	104	165	94	128	91	177	120
* Vermögensteuer	Mill. DM	27	23	4	62	2	3	4	71	7
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61	61	71	67	65	79	63	72	65
* Biersteuer	Mill. DM	7	8	8	7	1	13	2	7	15

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. – 2) Einschl. Zinsgutschriften. – 3) Einschließlich des Steueraufkommens der Euro-Zoll-Kasse in Trier, die bestimmte Steuern und Abgaben (Verbrauchssteuern; Einfuhrumsatzsteuer und Zölle auf Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern) zentral für alle Bundesländer vereinnahmt.

# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
* Gemeindesteuern <sup>1)</sup>	Mill. DM	674	696	.	.	698	...	.	...
* Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	.	.	9	...	.	...
* Grundsteuer B	Mill. DM	124	131	.	.	146	...	.	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	463	469	.	.	454	...	.	...
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	62	69	.	.	65	...	.	...
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften <sup>2)</sup></b>									
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 345	2 434	2 027	2 434	2 453	2 493	1 838	2 518
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	594	626	349	709	701	683	361	777
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 241	1 293	1 297	1 287	1 198	1 011	988	1 078
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 002	997	694	1 108	1 062	1 112	717	1 020
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	585	587	301	655	691	680	288	568
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	284	275	246	287	277	303	274	381
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 158	1 166	.	.	1 187	...	.	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>3)</sup>	Mill. DM	413	397	.	.	390	...	.	...
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	534	542	.	.	553	...	.	...
<b>Preise</b>									
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet <sup>4)</sup>	1985 = 100	119,9	123,5	123,1	123,4	123,6	125,6	125,9	126,6
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985 = 100	114,4	116,3	116,3	116,8	117,1	118,2	118,6	119,2
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet <sup>4)</sup> , Bauleistungen am Bauwerk <sup>5)</sup>	1991 = 100	110,5	112,8	.	112,7	.	.	115,7	.
<b>Löhne und Gehälter</b>									
<b>Arbeiter</b>									
in Industrie, Hoch- und Tiefbau									
Bruttostundenverdienste	DM	23,60	24,41	24,26	.	.	.	25,38	.
Männliche Arbeiter	DM	24,51	25,27	25,10	.	.	.	26,25	.
Facharbeiter	DM	25,91	26,81	26,60	.	.	.	27,82	.
Angelernte Arbeiter	DM	23,56	24,26	24,16	.	.	.	25,19	.
Hilfsarbeiter	DM	20,83	21,33	21,09	.	.	.	22,55	.
Weibliche Arbeiter	DM	17,78	18,41	18,30	.	.	.	19,09	.
Hilfsarbeiter	DM	17,42	17,93	17,83	.	.	.	18,67	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	38,4	38,8	38,7	.	.	.	39,4	.
Männliche Arbeiter	Std.	38,6	39,0	39,0	.	.	.	39,6	.
Weibliche Arbeiter	Std.	36,8	37,3	37,1	.	.	.	37,7	.
<b>Angestellte</b>									
in Industrie, Hoch- und Tiefbau									
Bruttomonatsverdienste	DM	5 631	5 757	5 733	.	.	.	5 930	.
Kaufmännische Angestellte	DM	5 082	5 210	5 194	.	.	.	5 369	.
männlich	DM	6 036	6 159	6 143	.	.	.	6 306	.
weiblich	DM	4 067	4 166	4 155	.	.	.	4 330	.
Technische Angestellte	DM	6 069	6 193	6 156	.	.	.	6 368	.
männlich	DM	6 203	6 335	6 299	.	.	.	6 515	.
weiblich	DM	4 613	4 689	4 653	.	.	.	4 851	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	4 033	4 207	4 171	.	.	.	4 318	.
Kaufmännische Angestellte	DM	4 018	4 193	4 160	.	.	.	4 295	.
männlich	DM	4 839	4 978	4 940	.	.	.	5 095	.
weiblich	DM	3 346	3 529	3 501	.	.	.	3 621	.

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EU zustehenden Einnahmen aus Zöllen. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 5) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende	1000	65 532	...	65 775	65 799	65 819	...	...	...	...
Eheschließungen <sup>2)</sup>	Anzahl	36 884	36 459 <sup>p3)</sup>	28 321 <sup>p3)</sup>	28 836 <sup>p3)</sup>	59 154 <sup>p3)</sup>	15 677 <sup>p3)</sup>	27 102 <sup>p3)</sup>	27 719 <sup>p3)</sup>	...
Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	66 537	63 821 <sup>p3)</sup>	67 168 <sup>p3)</sup>	61 659 <sup>p3)</sup>	65 581 <sup>p3)</sup>	57 500 <sup>p3)</sup>	65 159 <sup>p3)</sup>	56 587 <sup>p3)</sup>	...
Gestorbene <sup>5)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	74 773	73 269 <sup>p3)</sup>	78 928 <sup>p3)</sup>	70 225 <sup>p3)</sup>	71 260 <sup>p3)</sup>	68 008 <sup>p3)</sup>	83 256 <sup>p3)</sup>	74 128 <sup>p3)</sup>	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-8 236	-9 448 <sup>p3)</sup>	-11 760 <sup>p3)</sup>	-8 566 <sup>p3)</sup>	-5 679 <sup>p3)</sup>	-10 508 <sup>p3)</sup>	-18 097 <sup>p3)</sup>	-17 541 <sup>p3)</sup>	...
Arbeitslose	1000	2 270	2 556	2 640	2 590	2 506	2 720	2 610	2 564	2 466
Männer	1000	1 277	1 462	1 538	1 489	1 432	1 600	1 517	1 475	1 406
Arbeitslosenquote	%	8,2	9,2	9,5	9,3	9,0	9,8	9,4	9,3	8,9
Offene Stellen	1000	243	234	248	249	244	273	299	304	300
Kurzarbeiter	1000	767	275	467	368	326	160	157	139	132
Männer	1000	615	219	384	295	257	132	126	110	101
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>6)</sup></b>										
Beschäftigte	1000	6 805	6 368	6 421	6 381	6 368	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	565	534	585	533	531	...	...	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	151 832	156 137	168 269	148 617	151 931	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	40 783	44 276	48 471	42 145	42 862	...	...	...	...
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe (kalendermonatlich)	1985 = 100	111	115	123	109	112	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	110	117	123	114	119	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	108	112	123	108	109	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	113	112	126	107	109	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	126	128	134	117	123	...	...	...	...
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	32 609	32 847	35 740	32 276	30 569	33 773	36 347	...	...
Gaserzeugung	Mill. m³	2 641	2 757	3 228	2 663	2 518	3 065	...	...	...
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1000	1 080	1 088	1 076	1 091	1 096	1 025	1 041 <sup>p</sup>	1 049 <sup>p</sup>	1 052 <sup>p</sup>
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	111	113	124	116	122	89	108 <sup>p</sup>	104 <sup>p</sup>	119 <sup>p</sup>
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	14 390	15 266	13 232	13 409	14 835	10 275	13 496 <sup>p</sup>	12 823 <sup>p</sup>	14 976 <sup>p</sup>
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	14 657	16 452	18 176	18 353	18 366	12 772	15 407	13 296	14 148
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	11 844	13 191	15 056	14 975	15 171	10 319	12 452	10 789	11 455
Wohnfläche	1000 m²	3 315	3 786	3 988	4 089	3 933	2 915	3 524	2 961	3 141
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 678	2 713	2 703	2 686	2 722	2 218	2 756	2 492	2 936
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	43 674	48 878	50 070	51 983	48 054	37 617	44 584	37 888	39 617
<b>Handel</b>										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	134,7	134,0 <sup>p</sup>	148,7	128,1	132,8 <sup>r</sup>	88,3	103,8	97,2	...
Gastgewerbe <sup>7)</sup>										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	124,8	123,9 <sup>p</sup>	117,1	122,0	136,1	...	...	...	...

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 4) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 5) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Wegen der Berichtskreisneubegrenzung ist noch kein Nachweis für 1995 möglich.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
Ausfuhr (Spezialhandel) <sup>2)</sup>	Mill. DM	52 366 <sup>r</sup>	57 106 <sup>p</sup>	59 456	54 137	57 789	57 066	65 015	...	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	30 651 <sup>r</sup>	32 955 <sup>p</sup>	35 390	31 653	32 520	33 156	37 336	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 562 <sup>r</sup>	3 822 <sup>p</sup>	4 463	3 629	3 703	3 856	4 573	...	...
Frankreich	Mill. DM	6 444 <sup>r</sup>	6 844 <sup>p</sup>	7 567	6 744	6 509	6 911	7 579	...	...
Großbritannien	Mill. DM	4 191 <sup>r</sup>	4 563 <sup>p</sup>	4 628	4 321	4 358	4 559	5 186	...	...
Italien	Mill. DM	3 956 <sup>r</sup>	4 324 <sup>p</sup>	4 836	4 175	4 391	4 650	4 772	...	...
Niederlande	Mill. DM	4 027 <sup>r</sup>	4 287 <sup>p</sup>	4 527	3 924	4 020	4 059	4 859	...	...
Einfuhr (Spezialhandel) <sup>2)</sup>	Mill. DM	47 208 <sup>r</sup>	50 928 <sup>p</sup>	53 380	47 378	50 737	51 093	58 962	...	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	26 460 <sup>r</sup>	28 227 <sup>p</sup>	28 615	26 941	28 334	27 901	32 570	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 835 <sup>r</sup>	3 122 <sup>p</sup>	3 345	3 330	3 138	3 432	4 142	...	...
Frankreich	Mill. DM	5 453 <sup>r</sup>	5 638 <sup>p</sup>	5 310	5 948	5 390	5 594	6 576	...	...
Großbritannien	Mill. DM	2 956 <sup>r</sup>	3 178 <sup>p</sup>	3 154	2 824	3 087	3 178	3 871	...	...
Italien	Mill. DM	4 015 <sup>r</sup>	4 299 <sup>p</sup>	4 328	3 586	4 488	4 308	4 712	...	...
Niederlande	Mill. DM	4 163 <sup>r</sup>	4 174 <sup>p</sup>	4 280	3 835	4 176	3 838	4 880	...	...
<b>Geld und Kredit</b> <sup>3) 4)</sup>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 758	4 065	3 820	3 837	3 854	4 091	4 106	4 122	4 140 <sup>p</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 920	3 143	2 962	2 978	2 990	3 114	3 125	3 139	3 145 <sup>p</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	838	922	859	859	864	978	981	983	996 <sup>p</sup>
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	2 511 <sup>r</sup>	2 591	2 496	2 513	2 524	2 547	2 535	2 541	2 559 <sup>p</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	859	941	874	877	880	948	951	956	961 <sup>p</sup>
<b>Steuern</b> <sup>2)</sup>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	46 856	48 752	55 347	39 753	40 198	40 841	52 234	37 080	40 128
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	28 482	28 588	37 438	20 030	19 196	17 571	36 364	18 063	18 902
Lohnsteuer	Mill. DM	21 499	22 210	19 130	19 766	19 920	19 305	19 973	20 195	21 276
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 769	2 126	9 484	- 1 558	- 2 295	- 1 766	8 520	- 3 053	- 3 209
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	18 025	19 642	17 867	18 597	20 698	23 160	15 862	17 734	20 778
Umsatzsteuer	Mill. DM	14 541	16 272	14 378	15 156	17 364	20 069	12 651	14 984	17 695
Zölle	Mill. DM	603	598	665	647	597	555	599	575	578
Bundessteuern	Mill. DM	7 813	8 791	9 033	7 822	9 059	13 080	12 005	9 486	10 993
Versicherungsteuer	Mill. DM	774	950	1 288	677	787	4 342	1 371	753	1 056
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	7 020	7 702	7 550	6 996	8 114	7 460	7 696	7 055	8 214
<b>Preise</b>										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>5)</sup>	1985 = 100	99,6	100,9	101,3	101,5	102,0	103,6	103,7	103,4	103,2
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>5)</sup>	1985 = 100	84,7	86,5	85,9	85,6	87,5	92,1	92,3	91,6	90,5 <sup>p</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>5)</sup>	1991 = 100	101,4	102,0	101,7	101,7	101,9	103,4	103,5	103,8	103,8
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1991 = 100	110,1	112,4	.	.	112,3	113,8	.	.	115,1
Bauleistungen am Bauwerk <sup>6)</sup>	1991 = 100	110,5	112,8	.	.	112,7	114,3	.	.	115,7
Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,7	107,9	.	.	107,8	108,3	.	.	109,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	119,9	123,5	122,8	123,1	123,4	125,5	125,6	125,9	126,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985 = 100	114,4	116,3	115,6	116,3	116,8	118,1	118,2	118,6	119,2
Bekleidung, Schuhe	1985 = 100	116,4	118,0	117,8	117,9	117,9	118,7	118,8	118,9	119,0
Wohnungsmieten	1985 = 100	131,1	137,1	135,7	136,2	136,6	140,8	141,3	141,9	142,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985 = 100	91,0	91,2	91,2	91,4	91,5	90,8	90,5	90,7	90,5
Übriges für die Haushaltsführung	1985 = 100	118,0	120,4	119,9	120,1	120,3	121,6	121,8	122,1	122,2
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1985 = 100	122,4	126,7	126,2	126,3	126,4	128,3	128,7	128,9	129,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985 = 100	121,7	125,6	125,0	125,3	125,5	126,4	126,4	126,9	126,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1985 = 100	115,9	118,1	117,8	117,9	118,0	119,7	119,7	119,6	119,6
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1985 = 100	135,2	143,2	142,3	142,4	142,6	147,9	147,9	148,2	148,2

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Ab Januar 1991: Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. – 5) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 6) Ohne Baunebenleistungen.



### **Starke Abkühlung im Wohnungsbau Regierungsbezirk Trier besonders betroffen**

Der im letzten Jahr zu beobachtende Bauboom scheint zu Ende zu sein. In den ersten sechs Monaten 1995 genehmigten die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden den Bau von 6 539 neuen Wohngebäuden mit 15 769 Wohnungen, das sind 19,2 bzw. 16,7 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Den stärksten Einbruch gab es bei Zwei- und Einfamilienhäusern. Hier reduzierte sich die Zahl der geplanten Wohnungen um 24,3 bzw. 19,5 %. In Mehrfamilienhäusern wurden 9,4 % weniger Wohnungen eingeplant.

Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind die Regierungsbezirke Trier und Koblenz. Dort werden 33 bzw. 22 % weniger Wohnungen entstehen. Im Bezirk Rheinhessen-Pfalz sind es 7,4 % weniger. hw

### **Guter Traubenansatz in den Weinbergen**

Nach einer im Juni witterungsbedingt verspäteten, aber überwiegend doch gut verlaufenen Blüte bot der Juli mit seinen hochsommerlichen Temperaturen günstige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Reben. Der Wachstumsstand entsprach dem langjährigen Durchschnitt. Allerdings wurde von den Berichterstatern des Statistischen Landesamtes aus mehreren Anbaugebieten über teils starke Hagelschäden und auch über Abschwemmungen berichtet. Weiterhin bereitet den Winzern das vermehrte Auftreten von Mehltau gewisse Probleme.

Nach nur schwachen Verrieselungsschäden war an den meisten Rebstöcken Ende Juli ein guter Traubenansatz zu verzeichnen, der Aussichten auf eine durchschnittliche Weinmosternte zwischen 6 und 7 Mill. hl eröffnet. Weiterhin ausreichender Sonnenschein kann auch die Hoffnung auf einen qualitativ guten Jahrgang nähren. hü

### **Mäßige Ertragsaussichten für Äpfel und Birnen**

Aufgrund der kühlen Frühjahrswitterung ließ die Blüte bei Äpfeln und Birnen in diesem Jahr zu wünschen übrig. Je nach Sorte enttäuschte demnach auch der Fruchtansatz in unterschiedlichem Umfang. Dort, wo 1994 der Behang stärker war, zeigten manche Bäume zudem eine ertragsbedingte Ruhepause, die sog. Alternanz. Die Ertragserwartungen der Ernteberichterstatler des Statistischen Landesamtes von Anfang Juli gehen daher von unterdurchschnittlichen Baumerträgen für die diesjährige Kernobsternte aus. Bei Äpfeln und Birnen werden im Marktbobstanbau jeweils rund 18 kg und damit ein niedrigerer Baumertrag als im Vorjahr erwart-

et. Die Ertragserwartungen für Pflaumen und Zwetschen liegen ebenfalls unter dem mehrjährigen Durchschnittswert. Der niedrige Baumertrag des Vorjahres dürfte nach den bisherigen Schätzungen hier nur unwesentlich übertroffen werden. Die nach dem Berichtstermin in den südlichen Landesteilen aufgetretenen Unwetter hatten regionale Hagelschäden mit voraussichtlich weiteren Ertragsminderungen zur Folge. hü

### **Wieder mehr Speisefische aus heimischen Gewässern**

In Rheinland-Pfalz gab es nach den Ergebnissen der Anfang 1994 durchgeführten Binnenfischereierhebung 18 Betriebe mit erwerbsmäßiger Fluß- und Seenfischerei, darunter 6 Betriebe mit Fischerei als Haupterwerb. Sie befischten auf dem Rhein, der Mosel und dem Laacher See, dem größten See des Landes, eine Gewässerfläche von rund 6 800 ha. Vor dreißig Jahren warfen noch 85 Berufsfischer ihre Netze aus. Die Abnahme der Fischbestände und die gesunkene Qualität der Fische als Folge der übermäßigen Gewässerverschmutzung in den 70er und 80er Jahren dürften Gründe für den Rückgang der Berufsfischerei gewesen sein. Gegenüber 1981 hat sich die Zahl der Fluß- und Seenfischer nicht verändert.

Gefangen wurden 1993 insgesamt 785 Dezitonnen Fische, darunter 582 Dezitonnen Speisefische und 199 Dezitonnen Satzische. Im Jahre 1961 gingen 1 210 Dezitonnen Speisefische in die Netze, vor 12 Jahren 513 Dezitonnen. 61 % der 1993 gefangenen Speisefische waren Weißfische, gefolgt vom Aal mit 17 % und dem Zander (10 %). Der Anteil des Aales ist im Vergleich zu 1971 (7,6 %) und auch zu 1981 (11 %) deutlich angestiegen, was auf eine Verbesserung der Wasserqualität in den Flüssen hindeutet.

Die Zahl der im Land ansässigen Teichwirtschaften einschließlich Fischzucht zu Erwerbszwecken belief sich 1994 auf 52. Darunter waren 14 Betriebe, für deren Inhaber die Fischerei den Haupterwerb darstellte. Knapp ein Viertel der Betriebe verfügte über eine Teichfläche von 2 bis 5 ha, weitere 10 % über 5 und mehr ha. Bei einer durchschnittlichen Teichfläche von rund 2 ha für alle Betriebe bewirtschafteten diese im Mittel knapp 3 bzw. gut 7 ha Teiche. Allein 30 Betriebe hatten sich auf die Forellenproduktion spezialisiert, weitere 4 erzeugten ausschließlich Karpfen. Neben Eiern, Brut und Setzlingen in Höhe von jeweils mehreren Millionen Stück fielen 1993 aus den Teichen 2 151 Dezitonnen Speisefische an, darunter allein 1 805 Dezitonnen Regenbogen- und 85 Dezitonnen Bachforellen. Die Satzischerzeugung belief sich auf 1 400 Dezitonnen. Auch hier handelte es sich weitgehend um Regenbogenforellen. lx



# Betriebsverhältnisse im Gartenbau 1993

Rheinland-Pfalz

Statistisches Landesamt



Betriebsverhältnisse im Gartenbau 1993

Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1994

Band 360

Die Veröffentlichung enthält die Ergebnisse der im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1991 Anfang 1994 durchgeführten Gartenbauerhebung. Mit ihren speziell auf den Gartenbau ausgerichteten Fragestellungen ging sie weit über das Programm der laufenden landwirtschaftlichen Betriebszählungen hinaus. Damit stehen nach 1982 erstmals wieder detaillierte Informationen über die Struktur der Betriebe mit Anbau von Obst, Gemüse, Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnissen, über deren Anbau- und Absatzverhältnisse, die Arbeitskräfte, die technische Ausstattung der Betriebe sowie über die gewerblichen Handels- und Dienstleistungsbetriebsteile zur Verfügung.

Dem Tabellenteil sind methodische Anmerkungen sowie Begriffserklärungen vorangestellt. Die Tabellen enthalten Ergebnisse nur für das Land. Für kreisfreie Städte und Landkreise sind ausgewählte Strukturdaten dargestellt.

Zu beziehen ist der Band 360 „Betriebsverhältnisse im Gartenbau 1993“ zum Preis von 7,90 DM zuzüglich Versandkosten direkt von der Vertriebsstelle des Statistischen Landesamtes, Mainzer Straße 14 - 16, 56130 Bad Ems, Telefon : 0 26 03 / 71 245, Telefax : 0 26 03 / 71 315.



### **Zeichenerklärung und Abkürzungen**

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
–	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheimzuhalten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
( )	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.